

KrippenKinder

Praxiswissen für den U3-Alltag

Jetzt auf
umweltschonendem
Recyclingpapier!

MINT

Neugierig auf
die Welt

Jetzt auch
digital!

Experimente

Wasser ist zum Forschen
da!

Pro & Contra

Echte Werkzeuge und
Scheren benutzen

Shinrin Yoku-Interview

Krippenkinder sind
Waldbade-Meister:innen

Gewusst wie!

Durchfall-Management

Persönlich, professionell
und praxisnah!

Neue Fernkurse!

Klett *Kita* AKADEMIE

Unsere Fernkurse 2025

Sie können jederzeit starten!



Quereinsteiger:in Bildung und Betreuung in der Kita

Ob als Kita-Helfer:in, Kita-Assistentin oder Kita-Fachkraft: Mit diesem Fernkurs erlernen Sie anspruchsvolles Kompaktwissen, das Ihnen im Kita-Alltag hilft und Sie kompetent handeln lässt. Die sechs Studienhefte sind an die Lernfelder der Erzieher-Ausbildung angelehnt und verständlich für Quereinsteiger:innen erklärt.

Preis
990,00 €*
Neu!

Kursumfang
6 Monate



Fachkraft für Schulkindbetreuung in Kita, Schule und Hort (m/w/d)

In diesem Fernkurs lernen Sie viel über die Bildung und Betreuung von Grundschulkindern, die Zusammenarbeit mit der Schule und mit Eltern und praktische Impulse zur Förderung des Miteinanders im Hortalltag. Dieser Fernkurs ist auch für Quereinsteiger:innen geeignet.

Preis
600,00 €*
Neu!

Kursumfang
4 Monate



Fachkraft für Konzeptionsarbeit in der Kita (m/w/d)

In diesem Kurs lernen Sie Inhalte einer Kita-Konzeption kennen, und Methoden, wie Sie Konzeptionsinhalte mit Ihrem Team weiterentwickeln. Dabei werden Inhalte aus verschiedenen Bildungsplänen aufgezeigt und wie Sie diese in Ihrer Kita-Konzeption umsetzen. Mit Schreibhilfen, Methoden und Praxistipps zur Leitfadenerarbeitung.

Preis
199,00 €*
Neu!

Kursumfang
1 Monat

Lernen macht Spaß, vor allem mit unseren Fernkursen, Onlinekursen und Webinaren!

Wir, die Klett Kita Akademie, möchten Ihnen als Ihr professioneller Fort- und Weiterbildungspartner die Möglichkeit bieten, Ihre persönlichen und beruflichen Ziele in sorgfältig geplanten Fort- und Weiterbildungen zu erreichen.



Unsere Fernkurse sind staatlich zertifiziert (ZFU)

Die Klett Kita Akademie bietet staatlich zertifizierte Fernkurse (ZFU) an. Das bedeutet, dass Sie einen qualifizierten und geprüften Fernkurs erhalten. Zudem steht dieses hochwertige Qualitätssiegel auch auf Ihrem Fernkurszertifikat, das Sie nach Ihrer bestandenen Prüfung erhalten.



Naturpädagogik in der Kita

Laufen auf Waldböden, Riechen von Kräutern, Schnitzen mit Holz und Schmetterlingen beim Wachsen zusehen: Die Natur bietet Kindern so viel! Natur und Umwelt sind wichtige Erfahrungsfelder im Leben von Kindern. Sie geben Sprachanlässe, Bewegungsgemeinschaften und ganzheitliche Erlebnisse, die in Innenräumen nur eingeschränkt möglich sind.

Preis
450,00 €*
Neu!

Kursumfang
3 Monate



Qualifizierte Kita-Leitung

Als Kita-Leitung haben Sie viele Aufgaben, und auch viele Möglichkeiten, Ihre Kita so zu leiten, dass die Qualität für alle Beteiligten stimmt. Dieser Kurs richtet sich an neue oder angehende Kita-Leiter:innen. Durch zahlreiche Impulse und Praxisbeispiele erwerben Sie die Kompetenzen einer kompetenten und souveränen Kita-Leitung.

Preis
1.800,00 €*
Neu!

Kursumfang
12 Monate



Anleiter:in von Auszubildenden in der Kita

Der Fernkurs Anleiter:in für Auszubildende in der Kita gibt den Lernenden einen Einblick in die Ausbildungsformen, in die Anforderungen als Anleitung sowie in die inhaltliche und organisatorische Struktur von Praktika. Außerdem werden Kommunikationsformen vorgestellt, die als Praxisanleitung von Vorteil sind.

Preis
450,00 €*
Neu!

Kursumfang
3 Monate

Bildnachweise:
Getty/Images



Für mehr Informationen
jetzt scannen!

Jetzt anmelden unter
www.klett-kita.de/akademie !

Klett *Kita* AKADEMIE

Haben Sie weitere Fragen?
Unser Kundenservice berät Sie gern:
Telefon: 0711 / 6672 - 5800 | kundenservice@klett-kita.de

www.klett-kita.de/akademie

*Preise Stand 2025,
nach § 4 Nr. 21 a) bb) UStG umsatzsteuerbefreit

MAL GUCKEN, WIE SCHÖN DAS LICHT DURCH EIN BLATT SCHIMMERT ...

www.krippenkinder.de
[www.facebook.com/
krippenkinder](https://www.facebook.com/krippenkinder)



Foto: © ChristinaFelsing/GettyImages



Foto: © GoodLifeStudio/GettyImages



Foto: © oonal/GettyImages



Foto: © Juanmonino/GettyImages

messen, ob ich schon gewachsen bin. Schätzen, ob ich auf den Baumstumpf hochkomme. MINT hat viele Gesichter. Und eigentlich machen es Ihre Krippenkinder sowieso schon ständig. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – die vier Anfangsbuchstaben zusammengenommen stehen für einen Riesenbildungsbereich, der durchaus auch in der Krippe zu seinem Recht kommen kann. Das Explorationsverhalten der Kinder zu beobachten, ihre Fragestellungen an die Welt aufzugreifen und sie mit gezielter Unterstützung bei ihren ganz normalen und alltäglichen Exkursionen im Alltag zu begleiten - das ist auch in der Krippe Thema. Das zeigen nicht nur die obigen Beispiele. Im Schwerpunkt dieser Ausgabe informieren unsere Fachautorinnen, wie, wo und wann MINT stattfinden und wie Sie Kinder beim Erforschen der Welt am besten begleiten können.

Unschlagbar in Sachen Welterfahrung ist auch der Wald – und zwar nicht nur als Lernort, sondern auch als Möglichkeit der Erholung. Waldbaden mit Krippenkindern und dabei selbst Kraft und Ruhe schöpfen? Wald-Coachin Carola Bambas nimmt Sie im Interview mit dorthin und weiß aus Erfahrung: Krippenkinder sind wahre Waldbade-Meister:innen.

Wir wünschen Ihnen einen neugierigen Frühling!

Herzlich

Ihr KrippenKinder-Team

■ Ab der Ausgabe 1/25 erscheint KrippenKinder auf **Recyclingpapier**. Wir wollen damit einen zusätzlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten und hoffen, dass Sie diese Umstellung unterstützen. Am Inhalt unserer Zeitschrift ändert sich nichts. Wir sind in gewohnter Qualität für Sie da.

Übrigens: Sie erhalten die Zeitschrift weiterhin in einer dünnen Folie, die vor Wind und Wetter schützt. Dies ist auch mit Blick auf die Umwelt die derzeit nachhaltigste Lösung, da Polyethylenfolie die beste Klimabilanz (besser als ein Papierumschlag) besitzt, Ressourcen schont und die Umwelt weniger belastet als andere Folien.*

*Bei der Herstellung werden keine Schadstoffe, schädlichen Dämpfe oder Abwässer frei. Polyethylen (PE) ist physiologisch unbedenklich, es enthält weder Weichmacher noch Schwermetalle. Der Energiebedarf bei der Herstellung ist im Vergleich zu anderen Verpackungsmitteln, wie z. B. Papier, deutlich geringer. PE-Folien sind über die Mülldeponien herkömmlich gut zu verarbeiten und in Müllheizkraftwerken ein willkommener Energiespender. PE kann beliebig oft und zu 100 % recycelt werden und beim Zerfallen entstehen keine Substanzen, die das Grundwasser beeinflussen können.

SCHWERPUNKT

- 8 Es läuft rund!**
Wie sich „rund“ anfühlt
Monika Klages
- 10 Forschungsstation Krippe**
Mit jungen Kindern Naturwissen-
schaften entdecken
Annette Schmitt
- 16 Wasser ist zum Forschen da**
Anregungen für Experimente mit
dem nassen Element
Charlotte Willmer-Klumpp

KÖRPER & WOHLBEFINDEN GESUNDHEIT

- 24 Waldbaden mit Krippenkindern**
Infos, Tipps und kleine Geheimnisse
Interview mit Carola Bambas

ERNÄHRUNG

- 28 Vollkorn für Krippen Kinder?**
Was die Wissenschaft (vielleicht
doch nicht) empfiehlt
Tina Scherer

PFLEGE

- 32 Halb so schlimm!**
Durchfall-Management
Heike König

KrippenKinder – jetzt auch digital!

Die aktuelle Ausgabe bequem als
PDF erhalten und auf dem Tablet
mit in die Krippe nehmen?
Für Abonnent:innen kostenlos!
Einfach per Link oder QR-Code
E-Mail-Adresse hinterlassen!



Seite 10

Foto: © MNStudio/Gettyimages

Von klein auf interessieren Kinder sich für Naturgesetze



Seite 16

Foto: © Guido Mieth/Gettyimages

Wasser: vielseitiges Forschungsobjekt für die Jüngsten

DIES & DAS

6 NEWS UND MELDUNGEN

PRO UND CONTRA

22 Erlauben oder nicht?

Der Gebrauch von echten Werkzeugen und Scheren
Florian Esser-Greassidou und Petra Görger

RUND UMS JAHR

36 Hasen, Küken und Karotten

Handabdruck-Kunst für die Osterzeit mit Lied
Sabrina Djogo, Annegret Frank und Tina Scherer

38 MEDIEN

MEINE SEITE

40 5-Minuten-Yoga

Entspannt in einem Augenblick
Tina Scherer

42 Vorschau und Impressum



Foto: © FreshSplash/Gettyimages

Seite 28

Vollkorn in der Kleinkindernahrung: umstritten und bejubelt



Foto: © Sabrina Djogo

Seite 36

Hasen, Küken, Karotten: Osterkunstwerke mit Fingern, Fingerspitzen und Händen



Foto: © StockPlanets/Gettyimages

Seite 24

Shinrin yoku: Waldbaden mit Kindern unter 3 – und dabei selbst Ruhe und Kraft tanken

ONLINE

[www.klett-kita.de/
krippenkinder-online-bereich](http://www.klett-kita.de/krippenkinder-online-bereich)



Jetzt im Frühling:

Mit Sack und Pack

*Checklisten für den Waldbesuch
mit Krippenkindern*



Foto: © Courtney Hale/Gettyimages

Zahl der Quereinsteiger:innen steigt

Das Personal in deutschen Kitas ist vielerorts überlastet, Fachkräfte fehlen. Die Folge sind Notbesetzungen bei Krankheit oder sogar kurzfristige Schließungen der Kitas. Um den Betrieb trotz dünner Personaldecke aufrechtzuerhalten, werden einer bundesweiten Studie zufolge, die Anfang Dezember 2024 veröffentlicht wurde, zunehmend Menschen ohne formale pädagogische Voraussetzungen in den Kindertagesstätten eingestellt. Zugleich sinkt der Anteil der Fachkräfte, die mindestens über eine Qualifikation als Erzieherin oder als Erzieher verfügen, wie aus dem „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung hervorgeht. Unter den pädagogisch Tätigen pro Kita empfiehlt die Arbeitsgruppe „Frühe Bildung“ von Bund und Ländern perspektivisch eine Fachkraftquote von 85 Prozent pro Kita-Team, heißt es bei der Bertelsmann Stiftung. Der Anteil pro Kita-Team sei aber im Schnitt von 75,8 Prozent (2017) auf 72,5 Prozent gesunken.

Der Kita-Bericht 2024 des Paritätischen Gesamtverbands bezifferte die aktuelle Lücke auf mehr als 125.000 fehlende Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung. Bundesweit gibt es nach Angaben des Statistischen Bundesamts 60.662 Kitas.

Quelle: www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt/wirtschaftsweise-schnitzer-kinderbetreuung-arbeitszeit-wirtschaft-100.html

40 %

der Mütter von Kleinkindern arbeiten

Der Anteil der arbeitenden Mütter mit Kleinkindern hat sich in den vergangenen Jahren auch durch verbesserte Betreuungsmöglichkeiten deutlich erhöht. 2022 waren 39,7 Prozent der Mütter mit mindestens einem Kind unter drei Jahren erwerbstätig (Destatis). Damit erhöhte sich der Anteil binnen 14 Jahren um rund neun Prozentpunkte. Grund dafür sei der fortschreitende Ausbau von Krippen- und Kita-Plätzen.

Auf die Erwerbstätigkeit von Vätern wirkte sich der bisherige Kita-Ausbau nach Destatis-Daten allerdings kaum aus. 2022 waren 89,6 Prozent der Väter mit einem Kind unter drei Jahren erwerbstätig, 2008 waren es 88,9 Prozent. „Vor allem Mütter übernehmen oft die Sorgearbeit und passen ihre Erwerbstätigkeit der Familiensituation an“, so das Bundesamt.

Quelle: www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/muetter-kita-erwerbstaetig-ausbau-kitaplaetze-100.html



Foto: © miniseriès/Gettyimages



Foto: © Catherine Delahaye/Gettyimages

Allergiegefährdete Babys: HA-Nahrung unter der Lupe

Über viele Jahre stand HA als Abkürzung für „hypoallergen“. Das sollte darauf hindeuten, dass diese Nahrungen das Risiko für die Entwicklung von Allergien verringern können. Aktualisierte Leitlinien empfehlen die Verwendung von HA-Nahrung bei nicht oder nicht ausschließlich gestillten Säuglingen mit einem erhöhten Allergierisiko nun nicht mehr länger. Grund dafür ist die unsichere Datenlage. Produkte ohne nachgewiesenen Nutzen dürfen nicht als „hypoallergen“ beworben werden und bisher ist keine Nahrung mit bestätigter hypoallergener Wirksamkeit verfügbar. Hersteller nutzen die Bezeichnung HA aber weiter, nun steht sie meist für „hydrolysierte Anschlussnahrung“. Auch für Produkte mit zugesetzten Bakterienstämmen, die als probiotisch beworben werden, oder für Produkte mit Präbiotika ist eine allergievorbereitende Wirkung nicht belegt. Weil sich der Forschungs- und Entwicklungsstand ändern kann, sollten Eltern, die ihre allergiegefährdeten Babys nicht oder nur teilweise stillen, prüfen, ob der Markt Produkte mit tatsächlich nachgewiesener Wirkung zur Allergievorbereitung bietet. Fachkräfte können hier mit aktuellen Informationen unterstützen.

Quelle: www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkreise/bestens-unterstuetzt-durchs-1-lebensjahr7nachgefragt/welche-saeuglingsnahrung-fuer-allergiefaehrdete-babys-update-zu-ha-nahrungen/



Wir hätten da mal eine Frage ...



Was machen Sie am liebsten draußen mit den Kindern?

„Ich liebe es mit den Kindern die Natur zu erkunden: nach Kellersasseln, Spinnen etc. zu suchen und diese gemeinsam mit den Kindern zu beobachten. Ich genieße es, mit unseren Lastenrädern unterwegs zu sein und die Natur außerhalb unserer Kita zu erleben. Besonders gerne fahre ich ans Wasser oder in den Wald. Ich finde es auch richtig gut, mit den Kindern zusammen zu gärtnern. Ich liebe Pflanzprojekte, unseren neuen Gemüsegarten oder einfach die Kinder beim Naschen der Johannisbeeren zu beobachten.“



Maj-Britt Reimann ist Kita-Leitung in Schleswig, nahe der dänischen Grenze.

Beantworten auch Sie uns eine Frage:

Welche Schätze bringen Ihre Kinder gerne von draußen nach drinnen?

Ihre Antwort senden Sie bitte an: redaktion@krippenkinder.de

Anzeige

WISSEN, WAS GESUND HÄLT

BERUFSBEGLEITEND WEITERBILDEN

- Ernährungsberater:in für Kinder
- Stress- und Mentalcoach:in
- Resilienztraining
- Gesundheitsberater:in

ANERKANNTE ABSCHLÜSSE

IST-StudienInstitut | www.ist.de

Bildung,
die bewegt

JETZT
INFORMIEREN



ES LÄUFT RUND!

Wie sich „rund“ anfühlt

JANNIS, EMIL (BEIDE ZWEIFINHALB JAHRE), THIO UND LIARA (BEIDE DREI JAHRE) lernen die ersten Formen kennen: Kreise und Rechtecke. Sie rollern mit Malerrollen über Negativschablonen. Hier wurden von den pädagogischen Fachkräften vorab Kreise aus Karton in DIN A3, DIN A4 und DIN A5 ausgeschnitten und auf ein großes Plakat geklebt. Nach dem Überrollern mit den Malerrollen ziehen die Kinder die Schablonen ab. Sie haben Kreise erschaffen.

■ von Monika Klages mit Dank an Michaela Lindemann

Die ausgeschnittenen Kreise werden nicht weggeworfen. Die Kinder bemalen und bestempeln sie. Hier wurden sie mit ungesponnener Naturwolle beklebt. Dazu haben die Kinder kleine Bündel aus der Wolle gezogen und auf die Kreise geklebt. Sie fühlen, wie flauschig sich die Wolle im Gegensatz zum glatten Tonkarton anfühlt.

Tast- und Schau-genau-Spiele

Haben Sie Gelmatten in der Krippe? Legen Sie den Kindern runde und viereckige Gelmatten auf den Boden und stellen Sie wie hier ein rundes und ein eckiges Tablett dazu. Können die Kinder die Matten richtig auf die Tablets legen?





Forschungsstation Krippe

Mit jungen Kindern Naturwissenschaften entdecken

NATURWISSENSCHAFTEN SIND ÜBERALL. Fachkräfte müssen nur Lerngelegenheiten und Interessen der Kinder erkennen, um auch schon in der Krippe den Jüngsten Erfahrung- und Bildungsmöglichkeiten bieten zu können.

■ von Annette Schmitt

in der großen Breite der Naturwissenschaften tatsächlich zu erkennen und sie dann bereichern und vertiefen zu können.

Frühes Wissen über die Welt

Unsere Welt basiert auf Naturgesetzen, die wir im praktischen Handeln tagtäglich berücksichtigen müssen. Ohne grundlegende Kenntnisse über Gesetze der Natur können wir nicht zurecht. Diese sind für das Überleben des Menschen so wichtig, dass er im Laufe der Evolution eine besondere Bereitschaft und Fähigkeit entwickelt hat, etwas über wichtige Naturgesetze zu lernen und zu wissen. Aus entwicklungspsychologischen Studien ist bekannt, dass Kinder schon früh im ersten Lebensjahr über solche grundlegenden Kenntnisse verfügen (Pauen 2007, fasst viele Studien zusammen). Sie erwarten zum Beispiel, dass eine Kugel von einer anderen, die dagegen rollt, angestoßen und bewegt wird (Verständnis von Kraftübertragung) oder dass ein Ball nicht durch eine Tischplatte hindurch auf den Boden fällt (Verständnis von Solidität), und sie können Lebewesen von nicht belebten Dingen unterscheiden. Ob Kinder dieses „Kernwissen“ sogar bereits von Geburt an haben, ist noch eine offene Frage der Forschung. Klar ist aber: Von Anfang an bringen sie für die Erkundung der Welt eine hohe Motivation und Lernbereitschaft und die dafür notwendigen Sinne mit (Sehen, Hören, Riechen und Schmecken, Hautempfindungen, Empfindung der Körperlage). Einen erheblichen Teil ihrer Energie und Zeit wenden sie für

die Exploration ihrer Umwelt auf und suchen dabei nach Mustern und Regelmäßigkeiten, zum Beispiel: Wie klingt es, wenn ich mit dem Löffel auf den Tisch haue? Klingt das immer gleich? Wird das Geräusch lauter, wenn ich fester haue?

Klingt es anders, wenn ich auf den Teller statt auf den Tisch haue?

VON ANFANG AN BESCHÄFTIGEN KINDER SICH MIT NATURGESETZEN

Den Entdeckergeist erkennen und fördern

Naturwissenschaftliche Bildung bedeutet für Kinder unter drei Jahren vor allem: die Welt mit allen Sinnen erkunden. Kinder

sind neugierig, sie beobachten fasziniert Phänomene in der Natur, sie wollen ausprobieren, wie etwas schmeckt, sich anfühlt, sich verhält und was sie damit machen können. Im Laufe der ersten Lebensjahre werden ihr Aktionsradius und ihre



Naturwissenschaften sind überall – dieses Aha-Erlebnis haben pädagogische Fachkräfte häufig, wenn sie genau hinschauen, wie und wo Kinder in ihrer Einrichtung naturwissenschaftliche Bildung erfahren können. Diese Erkenntnis freut und motiviert Teams, denn sie macht ihnen klar: Sie bieten Kindern im Kita-Alltag schon vielfältige naturwissenschaftliche Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten. Wenn sie die Qualität im Bereich Naturwissenschaften weiterentwickeln möchten, können sie darauf aufbauen und müssen nicht ganz neue Konzepte oder spezielle Programme einführen. Es ist jedoch wichtig, den professionellen Blick auf Naturwissenschaften zu weiten und zu schärfen, um Lerngelegenheiten und Interessen von Kindern



Beim Gärtnern können Kinder viele Erfahrungen mit Pflanzen machen



Möglichkeiten, die Welt zu erkunden, immer größer: Sie beginnen zu krabbeln und zu laufen und nutzen erste Geräte zur Fortbewegung (zum Beispiel Rutschautos und Laufräder).

Eine grundlegende pädagogische Aufgabe ist es, Kindern in einer anregenden und sicheren Umgebung das Explorieren und Ausprobieren zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, dass Fachkräfte Kinder – bei aller Verantwortlichkeit für ihre Sicherheit – „machen lassen“ und nicht vorzeitig eingreifen und den Entdeckerdrang der Kinder unterbinden. Die eigenständigen Erkundungen der Kinder können Fachkräfte aufgreifen und vertiefen. Mit gezielt ausgewählten Materialien, Anregungen und Fragen regen sie Kinder dazu an, ihre Explorations systematischer, als Forschungsfragen an die Natur, weiterzuführen. Dabei können Kinder erste Kompetenzen, die zum naturwissenschaftlichen Denken wichtig sind, aufbauen. Dazu gehört vor allem das bewusste, aufmerksame Beobachten, Hinhören und Fühlen: Wie fühlt es sich an, über Steinplatten zu laufen, durch Sand, durch Matsch oder über Rindenmulch? Wie klingen Gläser, die voll, zur Hälfte oder einem Viertel gefüllt oder leer sind, wenn man sie anschlägt? Wie verändern sich Farben beim Mischen? Über die sprachliche Begleitung durch die Fachkraft erweitern die Kinder ihren Wortschatz zur Beschreibung von Eigenschaften in der Natur: weich – hart; laut – leise, hoch – tief, hell – dunkel ... Ausführliche Beispiele, wie Forschungsfragen zum Thema Wasser zusammen mit Kindern behandelt werden können, bietet der Beitrag „Wasser ist zum Forschen da“ in diesem Heft.

MATERIALIEN WERDEN ENTSPRECHEND DEN INTERESSEN DER KINDER ANGEBOTEN

Materialien und Räume für das naturwissenschaftliche Forschen und Entdecken

Wichtige Grundlagen der frühen naturwissenschaftlichen Bildung sind sowohl Materialien und Räumlichkeiten, die Kinder zur freien, eigenständigen Exploration und vielfältigen Sinneserfahrungen einladen, als auch solche für das systematischere Forschen miteinander und gemeinsam mit den Fachkräften.

Für ältere Kinder bietet es sich an, eine Forschungswerkstatt einzurichten, wenn dies räumlich möglich ist, oder vielfältige Materialien, Instrumente und Werkzeuge in einer Forschungssecke zusammenzustellen. Kinder unter drei Jahren sollten jedoch nicht mit einer Angebotsvielfalt zu verschiedensten Themen überfordert werden. In Hinblick auf ihren Entwicklungsstand ist es günstiger, wenn Fachkräfte für sie ausgewählte Materialien zusammenstellen, die den aktuellen Interessen der Kinder entsprechen. Diese können sie thematisch in Rollcontainern organisieren, die nach Bedarf wechselnd den Kindern zur Verfügung stehen. Speziell für diese junge Altersgruppen sind auch Aktionstabletts oder -wannen mit Materialien, die zum naturwissenschaftlichen Erkunden und Erforschen auffordern, gut geeignet (zum Beispiel verschiedene Naturmaterialien, eine Wasserwanne und Korken).

Das Außengelände sollte abwechslungsreich gestaltet sein und Erfahrungen mit Kleintieren, Pflanzen und unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten ermöglichen. Wenn es



Wie klingt es, wenn ich mit dem Löffel auf den Tisch klopfe? Geforscht werden kann mit allem

MATERIALANREGUNGEN

- Bechertlupen, Lupen, Fernrohre
- Gefäße in verschiedener Form und Größe
- Trichter, Siebe, Rohre, Schläuche
- Wannen
- Luftpumpe, Blasebalg
- Taschenlampen
- Windräder, Wasserräder
- Naturmaterialien: Nüsse, Blätter, Stöcke, Steine
- Pappe, Papprollen, Papier
- Transparentpapier
- Sand
- Taschenlampen
- Magnete
- Gartengeräte: Gießkannen, Schaufeln, Sammelkörbe

die Bedingungen erlauben, können Kinder beim gemeinsamen Gärtnern Grunderfahrungen mit Pflanzen und ihrer Versorgung von der Aussaat bis zur Ernte machen. Ein etwas heikleres Thema sind Tiere in der Kindertageseinrichtung: Die meisten Kinder interessieren sich für Tiere, mögen sie und helfen gern bei ihrer Versorgung. Tiere in der Krippe können also auch emotional sehr wertvolle Erfahrungen bieten. Allerdings sind damit hohe Anforderungen verbunden, etwa in Bezug auf Hygiene, Allergien und Sicherheit, aber auch die artgerechte Haltung und Versorgung der Tiere, für die Erwachsene die Verantwortung übernehmen müssen. Naturerfahrungen in der Einrichtung können durch den Besuch anderer Bildungsorte wie Wälder, Wiesen, Parks und Gärten, landwirtschaftliche Betriebe oder Tierparks sehr gut bereichert werden.

Naturwissenschaften sind vielfältig

Die Naturwissenschaften sind ein sehr breites und vielfältiges Gebiet, und ebenso vielfältig können die Interessen der Kinder an Natur sein. Fachkräfte und Teams, die Kinder im Bereich naturwissenschaftliche Bildung bestmöglich unterstützen möchten, sollten sich mit dieser Themenvielfalt vertraut machen. Ein breiter Blick auf naturwissenschaftliche Themen in der Lebenswelt ist eine gute Basis, naturwissenschaftliche Interessen der Kinder zu erkennen und gezielt weiter zu fördern.

Wie fühlen sich Steine, Sand, Matsch ... an
Händen und Füßen an?





Feuer fasziniert Kinder –
unter Aufsicht sollten sie
es erleben dürfen



Erfahrungen mit Licht:
das Spiel mit dem eigenen
Schatten

Die Themen der Naturwissenschaften lassen sich in zwei große Teilbereiche unterscheiden: die *belebte* und die *unbelebte Natur*. Hier einige Anregungen für naturwissenschaftliche Themen, die für Kinder im Krippenalter interessant und zugänglich sein können.

Pflanzen – neben Tieren ein Teil der belebten Natur – begegnen Kindern tagtäglich, wenn sie sich in einer Umgebung mit Bäumen, Sträuchern, Blüh- und Nutzpflanzen bewegen und dort spielen – im Garten, auf einer Wiese, im Wald. Auch der Kontakt zu *Tieren* durchzieht den Alltag: Kinder haben eventuell Haustiere, sie sehen zu Hause und draußen in der Natur Tiere verschiedener Arten – Käfer, Schnecken, Raupen und Schmetterlinge, Vögel und Fische, Wildtiere wie Igel oder Rehe, Haus- und Nutztiere. Weitergehende Grunderfahrungen mit Pflanzen erfahren Krippenkinder, wenn sie in der Familie und in der Einrichtung Pflanzen und Pflanzenteile anfassen, daran riechen und sie schmecken und wenn sie sich am Pflanzen oder an der Aussaat und Versorgung von Pflanzen bis zur Ernte beteiligen können. Vertiefende Erfahrungen und Erkundungen mit Tieren erleben sie durch das genaue Beobachten von Tieren, eventuell mit der Hilfe von Instrumenten wie Lupen oder Ferngläsern, sowie mit Haustieren bei ihrer Versorgung und beim Anfassen und Streicheln. Im Spiel führen Kinder diese Erfahrungen weiter, wenn sie sich wie ein Frosch oder wie eine Katze bewegen, ihr Kuscheltier versorgen und füttern oder im Rollenspiel Gräser ernten und daraus eine Grassuppe kochen.

Im Bereich der *belebten Natur* gehört *Wasser* sicherlich zu den Themen, mit denen sich Kinder sehr gerne und intensiv beschäftigen. Wie dies in der naturwissenschaftlichen Bildung aufgegriffen werden kann, zeigt der Beitrag „Wasser ist zum Forschen da“ in diesem Heft.

Scheinbar weniger im Alltag präsent ist das Thema *Luft*. Aber auch wenn Luft nicht direkt zu sehen ist, durchzieht sie das tägliche Leben. Kinder atmen Luft ein und aus, sie spüren bewegte Luft als eisigen oder erfrischenden Wind und lassen ein Getränk blubbern, indem sie durch den Trinkhalm pusten. Durch vertiefende Grunderfahrungen und Erkundungen können Kinder im Krippenalter Eigenschaften von Luft kennenlernen. Zum Beispiel erfahren sie, dass Luft Dinge bewegen kann, wenn sie im Spiel Watteballchen wegpusten, und beim Aufblasen von Luftballons, dass Luft Raum einnimmt.

Auch *Feuer* fasziniert junge Kinder, allerdings sind aus Sicherheitsgründen eigenständige Erfahrungen weniger gut zu ermöglichen, als es bei Wasser der Fall ist. Unmittelbare Erfahrungen machen sie mit Feuer zusammen mit Erwachsenen, zum Beispiel wenn sie gemeinsam eine Kerze anzünden oder sie ausblasen dürfen. Am Lagerfeuer können sie erleben, was brennt und was nicht und dass mit Feuer Essen zubereitet werden kann, und spüren die Wärme von Feuer.

Boden als Teil der unbelebten Natur begegnet Kindern täglich, wenn sie sich über verschiedene Böden wie Stein, Sand, Kies und Matsch bewegen. Diese Erfahrungen werden vertieft, wenn Kinder Böden verschiedener Beschaffenheit bewusst erleben und vergleichen können, zum Beispiel auf einem Barfußpfad im Außengelände (Tipps zum Anlegen eines Barfußpfads finden Sie zum Download unter www.krippenkinder.de). Auch erforschen sie Eigenschaften von Boden, wenn sie mit verschiedenen Bodenmaterialien spielen, sie anfassen, damit kneten, formen und bauen.

Allein durch den Wechsel von Tag und Nacht machen Kinder täglich Erfahrungen mit *Licht*. Sie erfahren auch täglich, wie Räume aktiv verdunkelt oder beleuchtet werden und wie sich das Licht verändert, wenn sie sich vom Schatten in die Sonne bewegen. Sie erkunden Licht aktiv, wenn sie mit einer Taschenlampe dunkle Räume ausleuchten und Schatten an die Wand werfen oder wenn sie sich im Spiel eine dunkle „Butze“ aus Decken bauen.

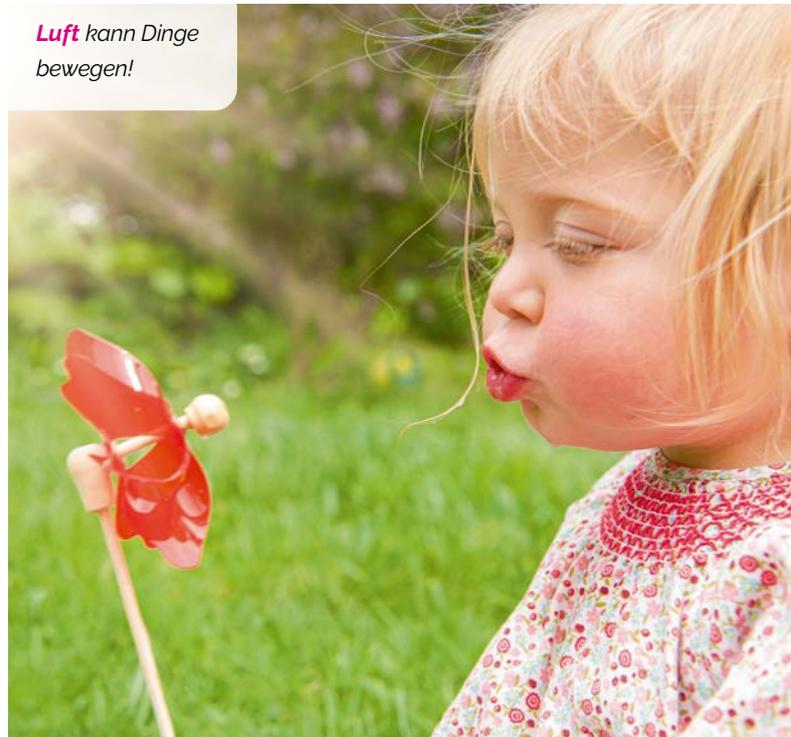
Auch *Akustik* ist im Alltag von Kindern allgegenwärtig, denn sie nehmen jeden Tag Geräusche wahr und erzeugen sie beim Lachen, Glucksen, Sprechen, Schreien, Singen und Musizieren. Vertiefende Erfahrungen und Erkundungen von Schall finden zum Beispiel statt, wenn Kinder mit verschiedenen Materialien und Gegenständen Geräusche erzeugen und dabei auch unterschiedliche Lautstärken ausprobieren.

Denkanregungen für Teams

Wenn Teams es sich zum Ziel setzen, die naturwissenschaftliche Bildung in ihrer Einrichtung weiterzuentwickeln, ist eine Bestandsaufnahme ein guter Einstieg. Sie können sich fragen und reflektieren:

- Wo in unserer Einrichtung liegen naturwissenschaftliche Erfahrungen „auf dem Tisch“?
- Welche Möglichkeiten haben Kinder in unserer Kita, naturwissenschaftliche Phänomene zu explorieren?
- Welche Räume und Materialien stehen Kindern dafür zur Verfügung?
- Wie werden die Materialien ausgewählt? Ist das Angebot an Materialien reichhaltig und vielfältig genug? Ist es für unsere Altersgruppe passend und überschaubar?
- Welche naturwissenschaftlichen Themen beschäftigen die Kinder gerade besonders?
- Wie stellen wir sicher, dass wir die Themen und Interessen der Kinder erkennen?

Luft kann Dinge bewegen!



- Welche Bereiche der Naturwissenschaften decken wir gut ab? Wo besteht noch Entwicklungsbedarf?
- Wie können Kinder ihre naturwissenschaftlichen Erfahrungen im Spiel erweitern und vertiefen?
- Welche Möglichkeiten für vertiefendes Erkunden und Erforschen bieten wir den Kindern an?
- Wie behandeln wir gemeinsam im Dialog mit Kindern ihre Forschungsfragen?



Annette Schmitt ist Professorin für Bildung und Didaktik im Elementarbereich an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die frühe MINT-Bildung und die Qualitätsentwicklung von Kitas in diesem Bereich, zum Beispiel mit dem Projekt NAMAKI (<https://www.bildung-forschung.digital/digital-lezukunft/de/bildung/mint-forschung/namaki.html>)

LITERATUR

- Fthenakis, W. E.; Wendell, A.; Eitel, A.; Daut, M. & Schmitt, A. (2009): *Natur-Wissen schaffen*. Band 3: Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.
- Pauen, S. (2007): *Was Babys denken*. Eine Geschichte des ersten Lebensjahres (2. Auflage). München: C.H. Beck.
- Steffensky, M. (2018): *Frühe naturwissenschaftliche Bildung*. Kita Fachtexte. https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Steffensky_2018-Fruehe_naturwissenschaftliche_Bildung.pdf

Wasser ist zum Forschen da

Anregungen für Experimente mit dem nassen Element

DURCH PFÜTZEN STAMPFEN, in der Badewanne planschen, die Hände waschen: Überall machen Kinder schon von klein auf – bewusst oder unbewusst – Erfahrungen mit Wasser. Dieser Stoff fördert Neugier, Fantasie und Experimentierfreude – und das nahezu kostenlos. Wasser bietet fantastische Möglichkeiten zum Spielen, aber auch um Lernprozesse anzustoßen.

■ von Charlotte Willmer-Klumpp

Ob in der Kita oder draußen, überall, wo Kinder mit Wasser forschen, können wir ihre kognitive und emotionale Entwicklung fördern, mathematisch-naturwissenschaftliche Konzepte entwickeln, motorische Fähigkeiten schulen, soziale Kompetenzen anbahnen. Dazu ist Spielen und Forschen mit Wasser ein hervorragender Anreiz zur Sprachentwicklung.

Wasser mit allen Sinnen zu erleben, zu beobachten, wie es verschwindet und wieder auftaucht, wie es eigentlich dreimal vorkommt, wie es eine Haut hat und wie sich Dinge darin auflösen – all das ruft wissenschaftliche Neugier hervor. Wasser bringt Kinder dazu, Fragen zu stellen, Versuche zu planen, Hypothesen zu entwickeln und Schlussfolgerungen zu ziehen.

Als Erzieherin und Erzieher wirken Sie unterstützend: Sie sorgen für eine interessante, herausfordernde Umgebung mit Materialien, die das Forschen anregen. Sie hören aktiv zu, stellen ab und zu offene Fragen, führen neue Begriffe ein und ermutigen zu weiteren Erfahrungen. Wasser ist nicht nur zum Waschen da. Entdecken Sie es als Lernressource und begeben Sie sich mit den Kindern auf die Forscherreise!



Foto: © Guido Mieth/Gettyimages

Behälter zum Schöpfen, Gießen, Umfüllen ... laden zum Experimentieren mit Wasser ein

NASSES WASSER

Wasser ist nass. Das weiß jedes Kind. Aber was bedeutet „nass“ überhaupt? In jedem Fall ist es das Gegenteil von „trocken“. Die Unterschiede beim Anfassen von Wasser und Mehl führen zu sinnlichen Erfahrungen und bieten viele Sprachanreize.

Das wird gebraucht:

- Schüssel gefüllt mit Wasser
- Schüssel gefüllt mit Mehl
- Handtuch zum Trocknen bzw. Abreiben der Hände

So geht's:

Die Kinder legen die linke Hand ins Wasser und die rechte ins Mehl. Sie bewegen die Finger. Dann nehmen sie die Hände aus der Schüssel heraus und reiben die Finger über den Schüsseln. Zum Schluss wedeln sie mit beiden Händen in der Luft.

Das passiert:

Das Wasser gleitet um die Finger, die Kinder spüren die Kühle und die Wasserbewegung. Nehmen sie die Hand aus der Flüssigkeit, bilden sich Wassertropfen auf der Haut.

Auch das Mehl bewegt sich in der Schüssel um die Finger herum. Es rieselt herab, wenn die Hände herausgezogen werden.

Den größten Unterschied merken die Kinder, wenn sie die Hände in der Luft schütteln: Die „Wasserhand“ wird kalt, die „Mehlhand“ bleibt gleich warm.

Das wird gefördert:

- 👁️ Auge (Farbe, Oberflächenstruktur, Bewegung und Konsistenz)

✋ Hand, Haut mit Rezeptoren für Reize und Temperatur

🌸 So erklärt es der Wasserwichtel:

In der Haut liegen „kleine Melder“, die uns mitteilen, ob etwas warm, kalt, nass oder trocken ist. Beim Mehl melden sie warm, krümelig und trocken. Beim Wasser melden sie kühl und flüssig.

💬 Wörterdusche:

„Wasserhand“, „Mehlhand“, tasten, fühlen, kalt, kühl, warm, rieseln, durchsichtig, krümelig, Wassertropfen, reiben, schütteln, bewegen

💧 Ein Tröpfchen Wasser-Wissen für Sie:

Taktile Wahrnehmung, auch Oberflächensensibilität genannt, ist ein Oberbegriff für alles, was wir über Rezeptoren der Haut wahrnehmen. Thermorezeptoren registrieren Temperaturreize, Mechanorezeptoren Berührungen und Druck. Wasser und Mehl unterscheiden sich nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Konsistenz (Beschaffenheit). Flüssiges Wasser hat eine glatte, fließende Konsistenz und haftet an der Haut, es benetzt sie. Deshalb fühlt sich Wasser nass an. Festes Mehl ist trocken und pulverförmig. Die Struktur ist körnig und lässt sich leicht abreiben.

Beim Schütteln der „Wasserhand“ verdunstet das Wasser. Dabei entsteht Verdunstungskälte. Mehl kann nicht benetzen und verdunstet auch nicht. Deshalb rieselt es von der „Mehlhand“ und fühlt sich trocken an.

Illustration: © Hendrik Kranenberg



WASSER WARM – KALT – ODER WAS?



Wasser kann sich kalt, aber auch warm anfühlen. Das stellen wir fest, wenn wir unsere Hände hineinlegen. Ist unsere Haut vielleicht ein Thermometer? Oder kann sich unser Temperaturempfinden täuschen? Ein Versuch mit „Staunfaktor“.

Beginnen Sie mit einer Geschichte zum Versuch:

Fabian und Nadine gehen an einem heißen Sommertag ins Freibad. Fabian duscht sich kalt ab und geht dann ins Becken. Nadine läuft gleich zum Becken und geht hinein. „Ist das kalt!“, ruft Nadine und geht langsam Stufe für Stufe tiefer in das Wasser. Fabian taucht gleich ganz ins Wasser ein. „Ist doch warm“, sagt er.

Das wird gebraucht:

- drei Schüsseln mit kaltem, warmem und lauwarmem Wasser
- Handtuch zum Abtrocknen
- Thermometer zum Anschauen

So geht's:

Alle drei Schüsseln werden nebeneinandergestellt. In die linke wird kaltes, in die mittlere lauwarmes und in die rechte warmes Wasser gefüllt. Dann wird eine Hand in die Schüssel mit dem kalten und die andere Hand in die Schüssel mit dem warmen Wasser gesteckt und etwa eine Minute gewartet. Danach werden beide Hände in die mittlere mit dem lauwarmen Wasser gesteckt.

Das passiert:

Bei diesem Versuch scheinen die Hände sich nicht ganz „einig“ zu sein. Die Hand, die aus dem kalten Wasser kommt, empfindet das lauwarme Wasser als warm, die Hand, die aus dem warmen Wasser kommt, als kalt.

Das wird gefördert:

-  Hand, Haut mit Rezeptoren für Temperatureize

So erklärt es der Wasserwichtel:

In der Haut liegen „kleine Melder“, mit denen wir Wärme oder Kälte fühlen. Die beiden Hände empfinden das Wasser in der mittleren Schüssel unterschiedlich, weil sie vorher in unterschiedlich warmem Wasser waren. Der Temperatsinn ist für uns Menschen sehr wichtig, weil wir unseren Körper so schützen. Wenn wir genau wissen wollen, wie warm oder kalt es ist, benutzen wir dazu ein Messgerät, das Thermometer.

Wörterduche:

kalt, warm, heiß, lauwarm, „kleine Melder“, warnen, schützen

Ein Tröpfchen Wasser-Wissen für Sie:

Thermorezeptoren sind freie Nervenendigungen in der Haut und in den Schleimhäuten, die der Wahrnehmung von Temperatur oder Temperaturänderungen dienen. Sie registrieren Kälte und Wärme und senden dann Impulse über das Rückenmark an das Gehirn.

WASSER – IMMER ANDERS

Wasser ist flüssig. Stimmt das immer? Für die Kinder wird deutlich, dass Wasser in verschiedenen Zustandsarten vorkommen kann.

Das wird gebraucht:

- Trinkglas
- einige Eiswürfel
- Wasser

So geht's:

Die Kinder legen einige Eiswürfel in ein Glas und füllen mit Wasser auf. Das Glas wird hingestellt und ein paar Minuten gewartet. Danach fahren die Kinder mit dem Finger an der Außenseite des Trinkglases entlang.

Das passiert:

Nach einiger Zeit beginnen die festen Eiswürfel im Glas zu schmelzen. Sie verlieren ihre Form und verschwinden im Wasser. An der Außenseite des Glases spürt man plötzlich Wassertröpfchen.

Das wird gefördert:

-  Beobachtung (festes Eis, flüssiges Wasser)
-  Hand, Haut mit Rezeptoren für Temperatur (Thermorezeptoren)
-  Bewegung: Die drei Aggregatzustände werden im Spiel dargestellt: Die Kinder sind Wasserteilchen. Im Eis stehen die Wasserteilchen fast unbeweglich und

halten sich aneinander fest. Ein fester Stoff hat seine feste Form. Im flüssigen Zustand bewegen sich die Wasserteilchen im begrenzten Raum, dem Glas – zum Beispiel nur auf einem Teppich. Im gasförmigen Zustand bewegen sie sich völlig frei im Raum.

So erklärt es der Wasserwichtel:

Wenn Wasser sehr kalt ist, wird es fest und gefriert zu Eis. Das Eis kann, wenn es warm wird, wieder schmelzen und flüssig werden. Im Versuch passiert dies mit den Eiswürfeln: Sie vermischen sich mit dem Wasser im Glas. Außerdem gibt es Wasser auch noch als unsichtbares Gas in der Luft. An der Außenseite des kalten Glases kühlt dieser Wasserdampf aus der Luft ab und wird wieder zu flüssigen Wassertropfen. Wasser ist also nicht immer flüssig – und trotzdem ist es noch der gleiche Stoff.

Wörterdusche:

Eis, Wasser, Gas, Dampf, warm, kalt, fest, flüssig, gasförmig, gefrieren, schmelzen, bewegen, kleine Teilchen

Ein Tröpfchen Wasser-Wissen für Sie:

Wasser kann fest, flüssig und gasförmig sein. Die drei Zustandsformen des Wassers werden Aggregatzustände genannt. In welchem Aggregatzustand Wasser vorliegt, ist von der Temperatur abhängig. Die Aggregatzustände sind ineinander überführbar.



WASSER VERSCHWINDET

Kann Wasser einfach verschwinden? Um das zu überprüfen, braucht man einen flachen Teller oder im Freien eine Pfütze.

Das wird gebraucht:

- flacher Teller gefüllt mit angefärbtem Wasser
- wasserfester Stift
- Pfütze, Straßenmalkreide

So geht's:

Die Kinder füllen Wasser in einen flachen Teller und umkreisen die Wasseroberfläche mit einem wasserfesten Stift. Sie stellen den Teller an die Fensterbank. Im Freien umrahmen sie eine Pfütze mit Straßenmalfarbe.

Das passiert:

Das Wasser im Teller oder in der Pfütze „verschwindet“, der Teller ist leer, die Pfütze weg.

So erklärt es der Wasserwichtel:

Im Wasser sind viele kleine Teilchen, die sich, wenn es warm wird, immer stärker bewegen und dann einfach in die Luft verschwinden. Das nennt man Verdunsten – es passiert ganz langsam, besonders, wenn es warm ist.

Fortführung im Alltag:

Die Kinder beobachten in verschiedenen Alltagssituationen, wie Wasser scheinbar verschwindet. Nach dem Regen trocknen die Pfützen aus. Nasse Haare oder Wäsche trocknen an der warmen Luft. Beim Kochen sehen die Kinder, dass das Wasser brodelt, Dampf aufsteigt und in der Luft verschwindet.

Das wird gefördert

-  genaues Beobachten, in Geduld üben
-  malen, messen, vergleichen

Wörterdusche:

Pfütze, Wasserteilchen, flüssig, gasförmig, Sonne, Wärme, bewegen, schnell, langsam, Luft, verdunsten, verschwinden, größer, kleiner

Ein Tröpfchen Wasser-Wissen für Sie:

Man unterscheidet Verdunsten und Verdampfen. Als Verdunsten bezeichnet man den Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Aggregatzustand unterhalb der Siedetemperatur, als Verdampfen den Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Aggregatzustand bei Siedetemperatur. Das Verdampfen erfolgt also stets in Verbindung mit dem Sieden.



VERSCHLUCKT WASSER STOFFE?



Kocht man Nudeln, gibt man etwas Salz in das Wasser, um den Nudeln Geschmack zu geben. Das Salz kann man danach im Nudelwasser schmecken, aber nicht mehr sehen. Ist es verschwunden?

Das wird gebraucht:

- Glas mit lauwarmem Wasser
- Teelöffel
- Salz
- Lupe

So geht's:

Die Kinder schauen mit der Lupe die Salzkörner an. Dann schütten sie einen Teelöffel Salz in das lauwarme Wasser und rühren mit dem Löffel um. Danach stecken sie den Finger ins Wasser und lecken daran.

Das passiert:

Nachdem das Salz im Wasser verrührt wurde, sind die Salzkörner nicht mehr zu erkennen. Das Wasser ist leicht trüb und schmeckt salzig.



So erklärt es der Wasserwichtel:

Betrachtet man die Salzkörnchen mit der Lupe, erkennt man kleine Kristalle. Im Wasser lösen sie sich in noch kleinere Teilchen auf, die sich im Wasser verteilen. Sie

sind so winzig, dass man sie mit bloßem Auge nicht erkennen kann. Man sagt: Das Salz ist im Wasser gelöst.

Fortführung im Alltag:

Die Kinder beobachten in verschiedenen Alltagssituationen, dass Wasser Stoffe auflöst: Zucker, Brausepulver, Apfelsaft und vieles mehr. Es gibt aber auch Stoffe, die sich nicht im Wasser lösen, zum Beispiel Sand.

Das wird gefördert:

-  genaues Beobachten, Umgang mit der Lupe
-  Geschmacksprüfung
-  abmessen, umrühren

Wörterdusche:

Lupe, betrachten, vergrößern, Salzkörnchen, Salzkristalle, salzig, auflösen, umrühren, sichtbar, verschwinden

Ein Tröpfchen Wasser-Wissen für Sie:

Wasser ist ein sehr gutes Lösungsmittel. Die Mischung aus dem gelösten Salz und Wasser nennt man Salzlösung. Wasser kann aber nur eine bestimmte Menge an Salz aufnehmen. Wenn zu viel Salz ins Wasser gegeben wird, löst es sich nicht mehr. Es entsteht eine „gesättigte Lösung“. Auch flüssige (Sirup, Säfte) und gasförmige Stoffe (Kohlenstoffdioxid im Sprudel) lösen sich im Wasser.



Charlotte Willmer-Klump ist Autorin unter anderem von Experimentierbüchern für Kinder sowie Erzieherinnen und Grundschullehrkräfte, 1. Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „wo wissen wächst“ (Verein zur Förderung der frühkindlichen Bildung und Didaktik des Übergangs, www.wowissenwaechst.de), Organisatorin der „Tage des Wissens für kleine Forscher“ in Freiburg und der „Forschertage“ in Bad Krozingen für Kindergarten- und Grundschulkinder, Fortbildnerin für die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften im non-formalen Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung.

Erlauben oder nicht?

Der Gebrauch von echten Werkzeugen und Scheren

HAMMER, ROLLPINSEL, SCHEREN: Dürfen und müssen Kinder unter drei sich damit ausprobieren oder sind sie dazu noch zu „klein“? Das diskutieren unsere Autor:innen kontrovers.



PRO

Vertrauen in die Fähigkeiten von Krippenkindern haben!

Der alte Spruch „Messer, Schere, Gabel, Licht ist für kleine Kinder nicht“ ist längst überholt. In der heutigen Krippenpädagogik sollten wir Kindern unter drei Jahren die Chance geben, den Umgang mit echten Werkzeugen und Scheren zu erlernen. Die Ängste von Fachkräften, die hinter dem Spruch stehen, sind natürlich nachvollziehbar. Niemand möchte ja, dass sich ein Kind verletzt. Doch indem wir Kinder von solchen Materialien fernhalten, rauben wir ihnen wichtige Lernerfahrungen.

Kompetenter Umgang mit Gegenständen, die potenziell gefährlich sind, wird nicht durch Vermeidung erlernt, sondern indem Kinder sie behutsam und unter Aufsicht ausprobieren. **Anstatt ihnen den Zugang zu solchen Materialien zu verwehren, sollten wir sie dazu befähigen, in einem geschützten Rahmen ihre Fähigkeiten zu entwickeln.**

Kinder lernen am besten durch praktische Erfahrung. Wenn sie nie die Möglichkeit haben, mit „gefährlichen“ Gegenständen umzugehen, wie sollen sie dann den kompetenten Umgang damit erlernen? Durch eine einfühlsame und gezielte Begleitung können Kinder Risiken verstehen und lernen, verantwortungsvoll mit Werkzeug und Schere umzugehen, ohne dabei fremd- oder eigengefährdend zu agieren.

Die Rede ist nicht davon, den Kindern Werkzeuge und Scheren unkontrolliert in die Hand zu drücken. Vielmehr geht

WERKZEUGGEBRAUCH WIRD NICHT DURCH VERMEIDUNG GELERNT

es um eine gut durchdachte und verantwortungsvolle Begleitung, die es den Kindern ermöglicht, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. **Die Vermeidung von Gefahren schränkt Kinder in ihrer Entwicklung ein und basiert oft auf einer Bevormundung aufgrund ihres Alters.** Dabei können Kinder schon früh lernen, Gefahren zu erkennen und entsprechend zu handeln, wenn wir sie transparent und ohne unnötige Dramatik an solche Situationen heranführen. Durch Zutrauen und ko-konstruktive Unterstützung schaffen wir ein sicheres Umfeld, das sie zu selbstständigen und kompetenten Individuen heranwachsen lässt. Es ist Zeit, den Spruch hinter uns zu lassen und den Kindern das Vertrauen zu schenken, das sie verdienen.



Florian Esser-Greassidou ist Fachberater und Qualitätsleitung bei den Kindertagesstätten der Villa Luna GmbH.



CONTRA

Echtes Werkzeug ist kein Spielzeug

Hämmern, schneiden, sägen: Natürlich möchten schon die ganz kleinen Kinder nachahmen, was sie bei den Großen sehen. Aber unter Dreijährige sind entwicklungsbedingt weder motorisch dazu in der Lage, Werkzeug gefahrenfrei zu nutzen, noch können sie Regeln verstehen und bewusst umsetzen, die Verletzungen vorbeugen sollen.

Kleinkinder unter drei Jahren sind mental oft noch instabil und affektgesteuert, können somit eine Gefahr für sich selbst und andere sein. Das Verletzungsrisiko, das von echten Werkzeugen tatsächlich ausgeht, wird meiner Ansicht nach zu oft verharmlost. Kindern – auch älteren –, denen man ständig vermittelt, sie dürften alles ausprobieren, um dazuzulernen, werden sich gezwungenermaßen irgendwann selbst überschätzen. Auch das führt zu Unfällen.

Genau die gilt es zu vermeiden in einer **Einrichtung, die die Aufsichtspflicht und Verantwortung für das Wohl der Ihnen anvertrauten Kinder hat**. Die wichtigste Frage, die sich eigentlich stellt, ist: Welches Ziel haben wir, wenn wir Kleinstkinder mit echtem Werkzeug hantieren lassen? Motorik lässt sich auch auf andere (sicherere) Weise gefahrenfrei trainieren. Wenn Kinder mithelfen oder nachahmen wollen, gibt es ungefährliche Alternativen: Spielwerkzeug aus Plastik, Holz oder auch einfach die eigenen Hände befriedigen den Nachahmungsdrang ebenso.

MOTORIK LÄSST SICH AUCH GEFAHRENFREI TRAINIEREN

Mal ganz davon abgesehen ist der Betreuungsschlüssel in einer pädagogischen Einrichtung nicht vergleichbar mit dem innerhalb der Familie. Was zu Hause unter genauer Aufsicht möglich sein kann, kann in der Einrichtung schiefgehen. Das dürfen wir nie vergessen. Nur weil ein Kind unbedingt Auto fahren oder seine Katze operieren möchte, werden wir ihm das nicht automatisch erlauben mit dem Ziel, dass es schon ganz früh seine Hard Skills aufbaut.

Kinder sollten Zeit bekommen, sich in Ruhe und ihrem Reifestand angemessen entwickeln zu dürfen. „Je früher desto besser“: Das ist definitiv keine allgemeingültige Regel.



Petra* Görden ist Autor*in des Buchs „Sorgenkind Kita“, Mutter von erwachsenen Drillingen und seit mehr als 25 Jahren Erzieher*in. Petra Görden ist Musiker*in, Grafiker*in, Werbetexter*in und Buchautor*in und ist beratend tätig bei der „Stiftung gewaltfreie Kindheit“ in den Bereichen genderneutrale Pädagogik und trans* Kinder.

Waldbaden mit Krippenkindern

ZU KLEIN FÜR IN DEN WALD? Von wegen! „Krippenkinder sind wahre Waldbademeister:innen“, sagt Coach und Natur-Resilienz-Trainerin Carola Bambas. Das wollen wir genauer wissen – und auch, wie pädagogische Fachkräfte das Waldbaden für sich selbst nutzen können.

■ Interview mit Carola Bambas

WALDBADEN: WAS IST DENN DAS?

- Waldbaden ist im Rahmen der Waldmedizin wissenschaftlich anerkannt, wenn es darum geht, Gesundheit und Wohlbefinden durch den Aufenthalt im Wald zu verbessern.
- Oft wird für Waldbaden auch der japanische Begriff **shinrin yoku** verwendet, der ebenfalls so viel wie Bad im Wald bedeutet. In Japan ist shinrin yoku als Methode zur Stressreduktion schon seit Jahrzehnten anerkannt.

Waldbaden möglich machen

Was man genau beim Waldbaden macht? Sich treiben lassen, auf die Atmosphäre des Waldes einlassen, NICHT aufs Handy gucken – und sich ansonsten von erfahrenen Menschen in der Kunst des Waldbadens anleiten lassen. Aber wie kann das bei Kindern unter drei Jahren funktionieren?

Aus unserer fachpädagogischen, redaktionellen Sicht schicken wir voraus, dass für den Waldbesuch mit Krippenkindern natürlich Regeln gelten, die Sie zum Schutz der Kinder am besten gemeinsam mit den Kindern (sofern möglich) erarbeiten und befolgen. Wie bei jedem Ausflug mit Kindern unter drei Jahren sind Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen unerlässlich, vom Erste-Hilfe-Kit im Rucksack bis zur Einverständniserklärung der Eltern. Auch die Bereiche Hin- und Rückweg, wetterentsprechende Kleidung und ausreichend Begleit- und Aufsichtspersonen sollten abgeklärt sein. Aber dann kann's losgehen!

KrippenKinder: Frau Bambas, mit Kindern unter drei Jahren in den Wald: Da gibt es viele „Abers“! Eins der ersten wäre: Nicht in der Nähe jeder Krippe oder Kita gibt es einen Wald. Was kann man dann tun?

Carola Bambas: Waldbaden kann man im Alltag wahrscheinlich nicht jeden Tag ermöglichen, das ist klar. Es ist etwas Besonderes. Und grundsätzlich sollten Kinder daran teilnehmen, die schon laufen können, also Kinder ab etwa ein



Was muss mit
in den Rucksack?
Eine Checkliste diesmal
im Online-Bereich!



halb Jahren. Große Gruppen mit größerer Altersspanne kann man bei genügendem Personalschlüssel trennen: Eine pädagogische Fachkraft bleibt dann beispielsweise mit den kleineren Kindern in der Einrichtung, während zwei andere mit den Größeren rausgehen. Auch möglich wäre, die Eltern zu bitten, ihre Kinder direkt am Wald abzuliefern statt in der Krippe. Man kann dann beispielsweise einen Treffpunkt vereinbaren.

Es muss aber auch nicht immer der Riesenwald sein, auch ein kleines Waldstück oder ein Park, der ein bisschen wild ist, sind super. Eine andere Idee ist eine Kooperation einzugehen mit einem Waldkindergarten: einfach fragen, ob man dort Station machen kann, vielleicht wenn einmal niemand dort ist. Der Vorteil ist, dass man die zahlreichen Facilities nutzen kann, die der Waldkindergarten schon eingerichtet hat. So kann man dann auch einen ganzen Vormittag gemeinsam im Wald verbringen.

Ich selbst bin mit den ganz Kleinen auch oft an einer Hütte, wo die Kinder zwischendurch mal ausruhen können. Meine Erfahrung ist aber, dass sie das gar nicht unbedingt brauchen. Und mein letzter Tipp wäre: Vielleicht gibt es Personen unter den Familien, die ein Grundstück in der Nähe vom Wald haben und sich freuen, wenn Besuch kommt. Dort kann man mit den Kindern dann beispielsweise eine Brotzeit machen und dann eine Runde durch den Wald gehen.

Das zweite Aber: Ist der Besuch im Wald für so junge Kinder nicht noch gefährlich wegen der Gefahr durch Stürze oder Verlaufen?

Ganz klar, der Wald ist zunächst ein ungewohntes Terrain für die Kinder, auf das sie sich erst einmal einstellen müssen. Aber gerade kleinere Kinder sind ja ganz nah an ihrer Bezugsperson dran, wenn sie sich irgendwo noch nicht ganz sicher fühlen. Die Kinder haben dann eher keine Tendenz, wegzulaufen. Und zur Sturzgefahr: Am Anfang gehört es zum Lernprozess natürlich dazu. Einmal zu stolpern, das ist bei Kindern unter drei Jahren normal und gehört zur motorischen Entwicklung dazu – egal, wo Sie sich mit den Kindern aufhalten. Im Wald ist der Boden aber weich, sodass hier keine so große Verletzungsgefahr besteht wie in der Einrichtung. Natürlich passe ich auf, dass die Kinder nicht durch Brombeeren oder Brennnesseln laufen. Aber gleichzeitig ist das natürliche Gelände auch gerade eine Chance für die Kinder. Kinder, die nur in der Stadt groß werden, haben ja oft gar nicht mehr die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Für die körperliche Entwicklung, für die Gehirnentwicklung und die gesamte Motorik ist aber genau das ganz zentral.

Wir hatten beispielsweise in unserem Wald immer einen Baumstamm, über den die Kinder balancieren konnten (im Boden eingesunkener Baumstamm, Anmerkung der Redaktion). Am Anfang hat das überhaupt nicht geklappt, aber nach ein paar Wochen sind die Kinder schon ganz fix darübergelaufen. Gerade das Balancieren wird oft unterschätzt. Das Gleichgewicht halten macht aber so viel: Es vernetzt das Denken und Wahrnehmen mit beiden Gehirnhälften und spricht viele Körper sinne und Muskelgruppen gleichzeitig an. Es ist so wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, mal über einen Baumstamm zu klettern, sich auf einen Baumstumpf hochzuziehen und wieder herunterzuspringen und all diese vielfältigen Be-

wegungsmöglichkeiten und unterschiedlichen Untergründe kennenzulernen und auszutesten. Und auch für pädagogische Fachkräfte kann das angenehm sein: Das, was ich in der Turnhalle mühselig aufbauen muss, habe ich im Wald gleich vor Ort, ohne dass ich das Geringste dafür tun muss.

Was konkret mache ich beim Waldbaden denn noch? Für diese Altersgruppe sind Safaris, Schatzsuchen und ähnliche bewegungsintensive Spielideen ja sicherlich noch ausgeschlossen ...

Mich einfach einlassen und mit allen Sinnen im Wald sein. Gerade die Sinneswahrnehmung wird beim Waldbaden extrem gefördert. Ich habe im Wald multiple Wahrnehmungsmöglichkeiten: Es riecht anders, ich sehe andere Dinge, ich bin dem Wetter ausgesetzt. Auch das Haptische ist total wichtig. Gerade Krippenkinder fassen gern Dinge an. Sehr gern sammeln die Kinder auch Naturmaterialien. Ich bringe meistens Körbe oder Behälter mit und wir sammeln Steine, Blätter oder Zapfen – das ist die größte Freude für die Kinder. Und was immer ein Highlight ist: einen Barfußpfad anzulegen.

Das geht im Wald ganz einfach: kleine Felder machen, die einzelnen Materialien nebeneinanderlegen ... Schon das Sortieren der Materialien ist wichtig, es fördert ja erste mathematische Grunderfahrungen. Ich muss auch kein Material kaufen, es ist ja alles vor Ort. Das alles sind Dinge, die Sie unternehmen können.

Was ich aber auch wichtig finde, ist, sich einfach auf den Prozess einzulassen. Gerade bei pädagogischen Fachkräften merke ich oft, dass das schwer fällt. Oft meint man vielleicht, ein tolles Programm bieten zu müssen, sich etwas ausdenken zu müssen. Aber mit Kindern im Wald zu sein, ist eher ein Erfahrungsprozess. Wenn ich mich auf die Ebene des Kindes begeben und mit dem Kind schaue und erlebe, was gerade interessant und wichtig für es ist, dann kann ich das situativ unterstützen. Wichtig ist hier das Zeithaben. Wenn ein Kind eine Schnecke entdeckt und sie in Ruhe anschauen will, dann sollten auch begleitende Eltern beispielsweise nicht drängeln, sondern es sollte Zeit da sein, um den Wald und seine Lebewesen erleben zu dürfen. Klar, je nach Jahreszeit gibt es natürlich tolle Aktionen. Wir machen im Herbst Blätterhaufen und werfen die Blätter in die Luft oder manchmal habe ich auch ein Schwungtuch dabei. Das ist immer dem geschuldet, was im Wald gerade so los ist und was der Wald hergibt. Aber das Sein – einfach nur sein, ohne Programm – ist auch eine wohltuende Erfahrung.

Sie besuchen oft mit Gruppen jeden Alters den Wald. Wie erleben Ihrer Erfahrung nach gerade Kinder unter drei Jahren den Wald? Was machen Sie bei dieser Altersgruppe anders?

Ich mache mit Kindern unter drei Jahren natürlich keine lange Meditation. Aber wenn es ein bisschen wärmer ist, legen

DAS, WAS ICH IN DER EINRICHTUNG MÜHSAM ALS BEWEGUNGSBAUSTELLE AUFBAUEN MUSS, HABE ICH IM WALD GLEICH VOR ORT

wir uns beispielsweise auf den Boden, gucken in die Wolken und ich erzähle eine kleine Geschichte dazu. Ich merke, wie die Kinder diesen Erdkontakt und die Ruhe genießen und dabei runterfahren. Man denkt ja vielleicht immer, Kinder seien kleine Wirbelwinde. Aber ich nehme das ganz anders wahr. Ich bemerke, wie gut es den Kindern tut, direkten Kontakt mit der Natur zu haben und eins mit ihr zu werden. Als Erzieher:in muss ich dazu auch den Mut haben. Wenn eine Fachkraft Schwierigkeiten damit hat, dann spüren das auch die Kinder. Ein Beispiel: Bei uns im Wald gibt es sehr viel Lehm. Da wird dann oft nach Herzenslust rumgematscht, mit Wasser gerührt und wir machen kleine Abdrücke mit den Naturmaterialien in den Lehm und gucken, welche Spuren sie hinterlassen. Wenn es warm ist, schmieren sich die Kinder den Lehm auch gern mal an den Körper oder ins Gesicht. Sie dürfen sich dann so richtig schmutzig machen.

Herrlich!

Ja, für die Kinder ist das wunderschön. Kinder brauchen das. Kinder möchten die Welt ja über die Sinne begreifen.

Wald zum Anfassen?

Genau! Und auch die Propriozeption wird dann angeregt, die Eigen- und Körperwahrnehmung und der Raum-Lage-Sinn. Aber das passiert eben auch nur durch genaue körperliche Wahrnehmung und direkte Erfahrungen.



Kein Wald in Krippennähe? Mal kurz beim Waldkindergarten nachfragen und vorhandene Facilitys nutzen, wenn die Waldkindergartenkinder gerade mal nicht da sind

BEIM WALDBADEN FAHREN DIE STRESSHORMONE RUNTER – AUCH BEI PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN

Stellen Sie fest, dass die Kinder nach dem Waldbesuch anders sind als vorher?

Ja! Und das funktioniert, selbst wenn ich nur kurz im Wald bin. Kinder und Erwachsene merken das auch selbst.

Inwieweit kann der Wald uns heilen – auch uns Erwachsene?

Ich höre von Erwachsenen oft, dass sie nach dem Aufenthalt im Wald ruhiger sind, wieder mal durchpusten können, zur Ruhe kommen. Und das Erstaunliche ist: Das geht auch relativ schnell. Je öfter man es macht, desto schneller legt sich der Schalter um. Bei mir ist es inzwischen so: Sobald ich in den Wald komme, fahre ich runter. Und ich höre von den Eltern, dass die Kinder zu Hause immer fragen, wann sie wieder zu Carola in den Wald können. Ich finde es schön, dass die Kinder daheim auch davon erzählen und den Impuls, den Wald zu besuchen, weitergeben. Viele Familien gehen inzwischen öfter mit den Kindern in den Wald zum Spielen oder Spazieren.

Haben Sie Tipps für pädagogische Fachkräfte, was den eigenen Waldbade-Besuch angeht? Gerade Fachkräfte im Krippenbereich sind – zumindest der Statistik nach – sehr von Stress betroffen.

Inzwischen ist Waldbaden eine anerkannte Maßnahme zur Stressreduktion. Anders als noch vor Jahren gibt es sehr, sehr viele Studien und Forschungsergebnisse dazu. Shirin yoku ist aus der Esoterikecke raus. Ich umarme zwar auch mal Bäume, aber das Waldbaden hat eine nachweisbare Wirkung auf Körper, Geist und Seele. Es aktiviert das Immunsystem, die Stresshormone fahren runter, dafür werden Glückshormone aktiviert, der Blutdruck wird ausgeglichen, der Kopf wird klarer, wir können uns besser konzentrieren. Es ist in unserer DNA angelegt, dass wir uns gern mit Lebendigem umgeben.

Da könnte sich das Krippenteam doch als Idee für einen Kollegiumsausflug einen Waldbadetag schenken. Wie finde ich denn jemanden, der mich durch den Wald führt und mit uns im Wald badet?

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ich selbst bin an der Akademie für Waldbaden und Gesundheit ausgebildet – unter anderem. Im Internet können Sie beim Netzwerk Waldbaden Shirin-yoku-Führungen nach Postleitzahl suchen und Expert:innen kontaktieren, die in der Nähe wohnen.

Was, wenn ich mich selbst für eine solche Ausbildung interessiere?

Die gleiche Adresse. Ich selbst mache auch Inhouse-Schulungen, gehe direkt in die Einrichtungen, auch in Krippen. Für





Rauf und runter auf dem Stamm: Klettergeräte gibt's im Wald in Hülle und Fülle – ohne großes Aufbauen und Wegräumen

die pädagogischen Fachkräfte ist das immer ein schöner Teamtag, weil es ja auch draußen stattfindet. Bei der Akademie kann man auch selbst eine Ausbildung machen. Die dauert fünf oder sechs Tage. Es gibt dort auch speziell eine Ausbildung zum Kursleiter/zur Kursleiterin für Waldbaden für Kinder und Jugendliche. Es gibt vielfältige Möglichkeiten.

Muss man immer mit einem Coach in den Wald? Oder ist das jetzt eine sehr dumme Frage?

Nein, gar nicht. Natürlich kann man das auch alleine machen. Ich finde es aber auch immer schön, wenn ich die Möglichkeit habe, mit jemandem zu gehen, der mich anleitet. Denn dann kann ich mich einfach mal treiben lassen, ich muss nicht überlegen, wo ich langgehen muss, wo ein schöner Platz ist. Das bringt mich immer aus dem Prozess raus. Ich kann mich einfach einlassen, mich um mich selbst kümmern und genießen. Geht man in einer kleinen Gruppe, kann man sich auch austauschen. Das ist wie eine kurze Auszeit für sich selbst.

Das hört sich sehr gut an. Der Aufenthalt im Wald ermöglicht den Kindern ja auch schon frühe naturwissenschaftliche Erfahrungen. Gehört das mit zum Waldbaden oder hat das Lernen hier erst mal Pause?

Grundsätzlich ist das Waldbaden eigentlich keine naturwissenschaftliche Führung und soll es auch nicht sein. Die Kinder sind aber natürlich neugierig. Dann gehe ich auf alle Fragen ein. Gerade bei Krippenkindern ist das aber noch nicht sehr häufig der Fall. Wir gucken uns natürlich schon die Bäume an, lernen, was eine Eiche oder Birke ist, aber das ist nicht der Schwerpunkt.

Haben Sie auch Tipps für die Nachbereitung? Was kann ich nachträglich machen oder dokumentieren, wenn ich mit den Kindern wieder zurück in der Einrichtung bin?

Was immer geht, ist, Naturmaterialien mitzunehmen und in der Krippe dann damit zu gestalten oder zu basteln. Da

haben Ihre Leser:innen bestimmt viele Ideen. Ganz einfach kann man beispielsweise eine Sinnesstation aufbauen: Fühl-säckchen, deren Material ich dann aber mit den Kindern selbst gesammelt habe, befüllen. Dann alle Säckchen an einer Schnur festklammern und die Kinder können dann daran fühlen, wann immer sie Lust dazu haben. Dann können sich die Kinder wieder austauschen, was sie gerade gefühlt haben. Eine schöne Idee ist auch eine Riechstation, wo man Naturmaterialien wie Moos, Baumrinden und Ähnliches beschnuppern kann.

Haben Fotoapparat, Handy & Co. beim Waldbaden Pause?

Beim Waldbesuch mit Krippenkindern muss das Handy natürlich dabei sein. Und klar kann ich damit auch mal schnell ein Foto zur Erinnerung oder für die Lernordner machen. Und auch die Eltern möchten bestimmt gern Fotos vom Waldbaden sehen. Dazwischen finde ich es aber am schönsten, wenn das Handy auf lautlos gestellt in die Tasche kommt, sofern das möglich ist.

Was möchten Sie uns noch mitgeben?

Ich möchte einfach Mut machen dazu, mit den Kindern in die Natur zu gehen und der Natur oder dem Wald auch zu vertrauen. Der Wald ist im Grunde ein Co-Trainer, der die Kinder unterstützt. Ich persönlich empfinde den Aufenthalt im Wald viel stressfreier als in der Einrichtung. Warum? Der Lärmpegel ist im Wald nicht so hoch. Mit ein Grund, warum wir es in der Einrichtung oft als so stressig empfinden, ist ja eben gerade die Lautstärke. Da gibt es ja viele Messungen dazu. Im Wald verteilt sich der Lärm selbst wenn ein Kind einmal sehr laut ist. Ich habe dort auch die Möglichkeit, mit einer kleinen Gruppe von Kindern ein paar Schritte weiter weg zu gehen und dort vielleicht etwas zu bauen und so Konflikte oder Lautstärke noch mehr zu reduzieren. Der Wald entspannt einfach. Die Kinder sind dort viel weniger unter Strom, es ist dort wirklich entspannter.



Carola Bambas ist Waldgruppenleiterin, Kursleiterin für Waldbaden, Kinder- und Jugendcoach und Geschichtenerzählerin. Sie bietet Auszeiten im Wald an, Teamtage für Einrichtungen und Firmen sowie besondere Familientage oder Aktivitäten im Ferienprogramm. Ihre langjährige Erfahrung gibt sie gern in Inhouse-Schulungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Eltern weiter.

Vollkorn für Krippenkinder?

Was die Wissenschaft (vielleicht doch nicht) empfiehlt

HURRA, VOLLKORN: Ernährung mit Ballaststoffen und Vitaminen sei auch in der Kleinkind-Ernährung wichtig, heißt es oft. Aber stimmt das noch? Tatsächlich legen neuere Untersuchungen nahe, dass Vollkorn nicht für alle (Kinder) gesund ist. Und die Diskussion rund um Vollkorn ist bei Weitem nicht abgeschlossen.

■ von Tina Scherer



Die gängige (und inzwischen vielleicht überholte) Annahme lautet: Ballaststoffe aus Vollkorn sind supergesund. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt das volle Korn auf ihrer Website immer noch uneingeschränkt: Vollkorn aus Getreide und Hülsenfrüchten soll „die beste Wahl für die Gesundheit“ sein (www.dge.de/gesunde-ernaehrung/gut-essen-und-trinken/dge-empfehlungen, Stand September 2024). Aber stimmt das heute noch? Bücher wie „Böses Gemüse“ oder „Zucker macht krank – Vollkorn macht kränker“ und vor allem neue Studien lassen Zweifel aufkommen. Viele Menschen vertragen Vollkornprodukte nicht. Und auch für Kinder unter drei Jahren kann Vollkorn (wahrscheinlich) nicht uneingeschränkt empfohlen werden.

Was auf der Hand liegt: ganze Körner und Aspiration

Das größte Risiko beim Verzehr von Vollkorn besteht für Kinder, wenn ganze Kerne in oder an Lebensmitteln vorkommen. Die können nämlich eingeatmet oder verschluckt werden (Aspiration, wir berichteten in Ausgabe 6.24). Ganze oder nur leicht gehackte Sonnenblumenkerne auf dem Körnerbrötchen, Kürbiskerne oder Müsliriegel mit Körnern: ebenfalls nicht geeignet für Kinder unter drei Jahren. Für Kinder unter einem Jahr erst recht nicht, denn die können die Körner gar nicht kauen. Nur wenn ganze Körner fein vermahlen sind,

kann Entwarnung in punkto Aspiration gegeben werden, nicht aber was Bekömmlichkeit und Verträglichkeit angeht. Und auch Frischkornbreie (Breie aus frisch gemahlene, rohen Getreiden oder eingeweichten Getreidekörnern) sind für Kinder im Krippenalter noch nicht zu empfehlen, denn sie können Bauchschmerzen und Durchfälle auslösen. Aber warum? Welche Stoffe im vollen Korn sorgen fürs Rumoren in Magen und Darm?

Antinährstoffe im vollen Korn: Phytinsäure und Lektine

Auch vermahlen oder geschrotet ist das entstandene Vollkornmehl nach Ansicht mancher Fachleute noch schädlich. Warum? Ein genauer Blick ins volle Korn ist nötig, um das zu verstehen. Bei „Vollkornprodukten“ wird das ganze Korn samt Hülle verwendet. Die Hülle enthält gerade die Ballaststoffe, die so gut für die Verdauung sein sollen. Sie sind nach Meinung der meisten Expert:innen das beste Futter für unser Darm-Mikrobiom (Gesamtheit der für die Verdauung notwendigen Darmbakterien). Allerdings enthalten fast alle ungeschälten Getreidekörner und viele Hülsenfrüchte auch sogenannte **Lektine**: Stoffe, die die Pflanze als Fraßschutz einsetzt und die darum leicht toxisch wirken können. Bei manchen sensiblen oder vorerkrankten Menschen können lektinreiche Nahrungsmittel wie Getreide, Hülsenfrüchte und Vollkornprodukte in größerer oder auch schon kleinerer



Menge zu Magen-Darm-Problemen führen. Gehören Kleinkinder dazu? Fakt ist: Vollkorn kann die Verdauung belasten, zu Blähungen und weichem Stuhl führen. Unerforscht ist noch, ob dazu generell Kinder unter drei Jahren gehören.

Wie Lektin gehört auch die **Phytinsäure** zu den sogenannten Anti-Nährstoffen. Auch sie ist Bestandteil der äußeren Kornsicht von Getreide. Einerseits gilt sie durchaus als gesundheitsfördernd, weil sie krebsvorbeugend wirken und den Abbau von Stärke verzögern kann (gut für die Regulation

des Blutzuckers). Sie steht aber gleichzeitig im Verdacht, wichtige Enzyme für die Eiweißverdauung zu hemmen. Außerdem bindet sie Mineralstoffe mit Calcium oder Magnesium und macht sie so für den Körper nicht mehr nutzbar. Auf diese Weise können uns die im Vollkorn ausgelobten Mineralstoffe also gar nicht oder nur zum Teil zugutekommen. Besonders viel Phytat (ein Produkt der Phytinsäure) kommt in Mais, Soja und Weizenkleie vor. Gerade Weizen- und Gerstenkleie beziehungsweise (die Vollkorn-)Produkte daraus sind darum für Kleinkinder nur eingeschränkt zu empfehlen und wenn, dann in gekochter oder gebackener Form.

Zuckerspiegel: Auch Vollkorn enthält Zucker

Noch mehr Bedenken kommen von Seiten der Low-Carb- und Fitness-Bewegung: Vollkorn enthält nämlich durchaus Zucker und Stärke – vielleicht besser verpackt als ohne Schale ausgemahlene Mehl, aber dennoch liefern Vollkornbrot, geschälter Reis und Vollkornnudeln sehr viele Kohlenhydrate und damit Zucker, der in größerer Menge nicht verträglich ist und im starken Verdacht steht, Entzündungsprozesse im Körper anzuschleichen. Bisher war man davon ausgegangen, dass beim Verzehr von Vollkornprodukten der Blutzuckerspiegel aufgrund der enthaltenen langkettigen Kohlenhydrate vergleichsweise langsamer ansteigt als bei der Weißmehlvariante. Grund: Der Körper braucht länger zum Aufspalten und Verdauen. Neue Studien kommen allerdings zu dem Schluss, dass dieser Effekt von Mensch zu Mensch verschieden ist und nicht grundsätzlich für alle angenommen werden kann. Noch besser als Vollkornbrot ist demnach einfach gar kein Brot – oder nur geringe Mengen davon (und zwar egal von welcher Sorte). Inzwischen gibt es auch Studien dazu, dass stärkehaltige Lebensmittel (ob Vollkorn oder Weißmehlprodukte oder andere stark stärke- oder zuckerhaltige Lebensmittel) keinen so hohen Zuckeranstieg im Blut verursachen, wenn zuvor ballaststoffreiche Lebensmittel verzehrt werden, beispielsweise ein Salat vor dem stärkehaltigen Bestandteil der Mahlzeit.

Anzeige



Kleinkinder spielerisch fördern!



Direkt zur Reihe



Spannende U3-Hefte jetzt unter www.buchverlagkempen.de



Nicht mehr so uneingeschränkt zu empfehlen: Vollkorn ist nicht für jeden was – manche Menschen vertragen es nicht oder nicht in größeren Mengen

Verträglichkeit ist Glückssache: Vollkorn ist nicht für jeden geeignet

Nochmal: Entgegen der früheren Meinung, dass Vollkornprodukte den Blutzuckerspiegel langsamer ansteigen lassen und darum Weißmehlprodukten vorzuziehen sind, herrscht heute also eher die Meinung, dass von beidem lieber nur kleine Mengen verzehrt werden sollten. Eine Studie des Weizmann Instituts kam beispielsweise zu dem Schluss, dass Menschen sehr unterschiedlich auf Vollkorn reagieren – und zwar in einem Maße, dass man heute nicht mehr pauschal sagen kann, dass Vollkorn grundsätzlich die bessere Wahl sei. Die Reaktion auf Vollkorn hänge vom Darm-Mikrobiom jedes Menschen ab, der Darmflora, die bei jedem Menschen anders zusammengesetzt ist und die darüber entscheidet, wie (gut) Nahrung verstoffwechselt wird. Die Wissenschaftler:innen hatten einer Gruppe von Versuchspersonen mehrere Wochen lang eine Ernährung mit Vollkornbrot (Sauerteigvariante aus der Bäckerei) verordnet, während die Vergleichsgruppe abgepacktes Weißbrot aus dem Supermarkt bekam – ohne nennenswerte Unterschiede und Veränderungen bei den Versuchspersonen. Für manche Menschen sind anscheinend Weißbrot oder Nudeln aus hellem Mehl besser, für andere ist

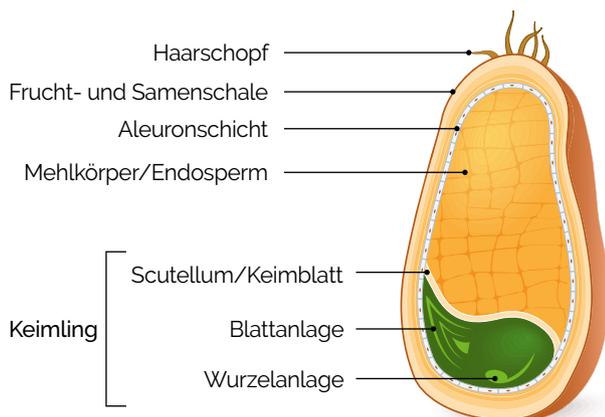
die Vollkornvariante die geeignetere Wahl – und für eine weitere Gruppe von Menschen ist es wahrscheinlich einfach gleichgültig.

Die Sache mit den Statistiken: kaum vergleichbare Daten

Wer von Vollkorn spricht, meint heute fast immer Brot. Und gerade unser „tägliches Brot“ ist nicht nur einfach Brot: Abgepackte Brotscheiben in ausgelobter Vollkornqualität aus dem Supermarkt enthalten heute manchmal so viele Konservierungs-, Farb- und andere Zusatzstoffe, dass kaum messbar ist, auf was genau unser Körper da gerade reagiert, wenn er das Brot verträgt oder nicht verträgt. Auch das kann Studien und ihre Ergebnisse beeinflussen. Das Gleiche gilt natürlich für Weißbrotsorten.

Fazit: Das alte Argument, nach dem Vollkornprodukte gesünder sein sollen, scheint ausgedient zu haben. Genauso die Ansicht, dass nur Vollkorn gute Ballaststoffe enthält. Sie finden sich nämlich auch in Gemüse und Salat – und sind dann eventuell und je nach Gemüsesorte sogar besser verträglich. Auch wenn von offizieller Seite Vollkorn für die Ernährung von Kindern unter drei Jahren noch oft empfohlen wird: Die Bekömmlichkeit und Nützlichkeit von Vollkorn für die Ernährung scheint von Mensch zu Mensch und von Kind zu Kind verschieden zu sein. Und das noch nebenbei: Aus unserer Sicht spricht der oft hohe Salzgehalt in Backwaren eigentlich gegen beide Brotvarianten – oder zumindest gegen den Verzehr in größeren Mengen.

Vielleicht könnte eine Empfehlung so lauten: Vollkorn muss nicht sein, wenn Kinder genügend Obst, Gemüse und Salat essen und natürlich wenn sie Vollkornprodukte nicht gut vertragen. Vollkorn kann toll sein, wenn Kinder älter als zwölf Monate sind, Produkte daraus nur ausgemahlen zu sich nehmen und es gut vertragen.



Bei Weißmehlprodukten wird nur der Mehlkörper (Endosperm) verwendet und das Korn dazu geschält, Vollkornbackwaren verwenden das ganze, ungeschälte Korn mit Keim, Frucht- und Samenschale – und genau dort sitzen die Ballast- und Anti-Nährstoffe

QUELLEN

„Bread Affects Clinical Parameters and Induces Gut Microbiome-Associated Personal Glycemic Responses“, Cell Metabolism, 6.6.2017. Zitiert nach: <https://science.orf.at/v2/stories/2847586>

[https://www-dge.de/gesunde-ernaehrung/gut-essen-und-trinken/dge-ernaehrungskreis/getreide-getreideprodukte-und-kartoffeln/aufgerufen am 30.08.2024](https://www-dge.de/gesunde-ernaehrung/gut-essen-und-trinken/dge-ernaehrungskreis/getreide-getreideprodukte-und-kartoffeln/aufgerufen%20am%2030.08.2024)

Harland, B. F./Oberlas, D.: Effects of Dietary Fiber and Phytate on the Hoemestasis and Bioavailability of Minerals. In: Spiller, Gene A. (Hg) (2001): CRS Handbook of Dietary Fiber in Human Nutrition. 3. Ausgabe, CRC Press. Seite 161–170. Zitiert nach: www.chemie/lexikon/Phytinsaeure.html

WEITERLESEN

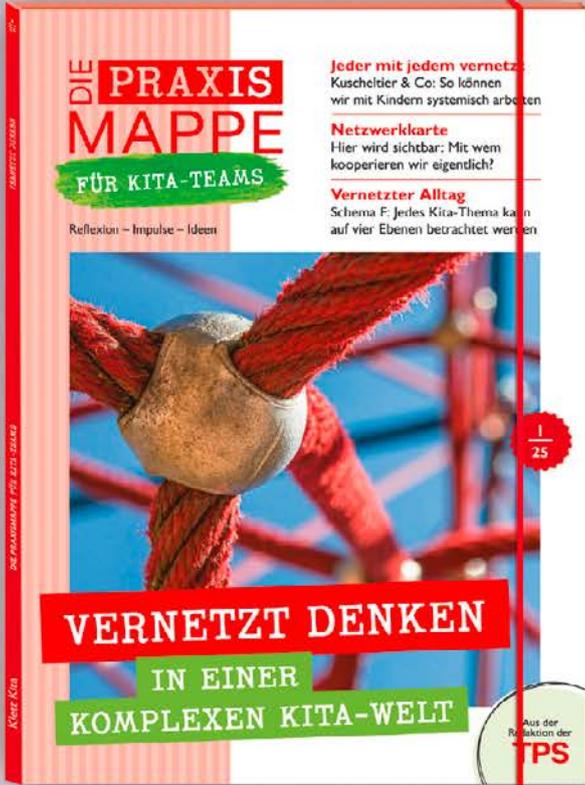
Wührer, K. (2019): Zucker macht krank. Vollkorn macht kränker. Caveman.

Gundry, S. R. (2018): Böses Gemüse. Beltz.

Inchauspé, J. (2022): Der Glukose-Trick. Heye.

Pädagogische Praxis die Freude macht!

**JETZT
ABONNIEREN:**
4 Ausgaben für
**66,40 €*
pro Jahr**



Vernetzt Denken

In einer komplexen Welt gibt es keine einfachen Antworten. Dies erleben auch Kitas Tag für Tag: Hier prallen unterschiedlichste Menschen aufeinander, deren Erwartungen, Bedürfnisse und Lebensstile vielfältiger nicht sein können. Aber dies ist für Teams noch lange kein Grund zu kapitulieren. Denn es gibt praktische und erprobte Methoden, um komplexe Situationen handhabbar zu machen. Die Zauberworte heißen: Netzwerke bilden, Ressourcen erkennen und in Systemen denken. Wie das genau gehen kann, zeigt die Praxismappe.

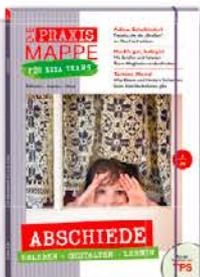
Vernetzt Denken
Bestell-Nr. 160017

10 BÖGEN + 1 PLAKAT

Hundert Inspirationen zum Ausprobieren, Weiterdenken und Bewegen!



Zuletzt erschienen:



Abschiede
Bestell-Nr. 160016



Zeug zum Spielen
Bestell-Nr. 160015



Demokratie
Bestell-Nr. 1600014

Jetzt bestellen: www.klett-kita.de/abo/zeitschriften/praxismappe-fuer-kita-teams



Mitten im Spiel unterbrechen:
Das kann manchmal notwendig
sein

Halb so schlimm!

Durchfall-Management

DURCHFALL KOMMT BEI KINDERN unter drei Jahren häufiger vor. Mit diesem Schritt-für-Schritt-Support sind Sie gerüstet. Ein paar kleine Tricks kommen hier außerdem zum Einsatz.

■ von Heike König

Schritt 1: Die Ursache ausmachen

Durchfall bei Kleinkindern kann ganz unterschiedliche Ursachen haben. Neben bakteriellen, parasitären oder viralen Erkrankungen können auch Lebensmittelunverträglichkeiten dahinterstecken. Oder einfach Aufregung. Trotzdem: Im ersten Moment bleibt oft unklar, ob es sich um eine ansteckende Erkrankung oder eine Magenverstimmung handelt. Klar sollten jedoch immer schnelle Abhilfe, ein achtsamer Umgang mit dem Kind und standardisierte Hygienemaßnahmen sein. Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf auftretende Durchfälle. Während die einen ihre volle Windel mehr als unangenehm empfinden, sich selbst nicht „riechen“ können oder nervös und unsicher werden, spielen andere unbeeindruckt weiter. Was also tun, wenn nichts als ein Geruch auf ein Kind mit möglichem Durchfall hindeutet? Vermeiden Sie auf jeden Fall diskriminierende Worte, die im ers-

ten Moment vielleicht schneller ausgesprochen sind, als sie beabsichtigt waren, wie beispielsweise „Pfui Teufel, wer stinkt denn hier so fürchterlich!“. Vorsicht auch mit Fragen wie „Hoppla, wo kommt heute das kleine Stinkewölkchen her?“. Begeben Sie sich einfach auf die Suche nach dem betroffenen Kind. Wenden Sie sich dem Kind verständnisvoll zu und bieten Sie ihm Ihre schnelle Hilfe beim Wechseln der vollen Windel an. Falls der Geruch im Gruppenraum sehr stark ist: Bitten Sie die:den Kolleg:in, die Fenster auf Durchzug zu öffnen oder im Notfall die anderen Kinder zu einem kleinen Kreisspiel in einen anderen Raum mitzunehmen, bis die Raumluft durchgezogen ist.

Tipp: Auf **Raumspray** oder **ätherische Öle** sollten Sie verzichten. Für Kinder unter zwei bzw. drei Jahren sind viele Produkte aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht geeignet.

Foto: © lostinbirds/Getty/images

Schritt 2: Auf dem Wickeltisch

Achten Sie darauf, dass Ihr Wickeltisch für solche Fälle korrekt eingerichtet ist. Bei Durchfall müssen Einmalhandschuhe, Einmalplastikschürzen, Einmalwickelunterlagen, eine Flächen- und Handdesinfektion sowie Einmaltücher zum Reinigen des Kindes und geeignete Entsorgungssysteme bereitstehen. Legen Sie persönliche Gegenstände wie Uhren oder Schmuck am besten in eine vorbereitete Box sicher ab. Binden Sie sich bei Bedarf Ihre Haare zusammen, legen Sie die Einmalunterlage auf den Wickeltisch und ziehen Sie Einmalhandschuhe und -schürze an. Je nach Temperatur draußen das Fenster öffnen oder die Entlüftung anstellen und los geht's!

Entfernen Sie so schnell wie möglich die volle Windel und entsorgen Sie diese sofort in einen Müllbeutel in einem verschließbaren Eimer, den Sie mit ihrem Fuß öffnen können. Befreien Sie das Kind mit Einmaltüchern von Stuhlresten und entsorgen Sie diese ebenfalls direkt in die Mülltüte in dem Eimer.

Da Durchfälle meist ein sehr unangenehmes Hautgefühl auslösen, können Sie dem Kind ein kleines Bad im Becken auf dem Wickeltisch oder eine kleine Dusche mit handwarmem Wasser gönnen. Wechseln Sie danach wenn möglich die Wickelfläche und legen Sie das Kind zum Abtrocknen auf eine frische Unterlage.

Achten Sie in der Wickelsituation immer wieder auf ihren eigenen sprachlichen Ausdruck und Ihre Emotionen. Auch wenn es noch so „stinkt“, haben Sätze wie „Igitt, wie ekelhaft!“ nichts am Wickeltisch verloren. Geben Sie dem Kind Sicherheit und Vertrauen, dass Sie „diese Sache“ gemeinsam gleich mehr als gut miteinander geregelt bekommen.

Tipp: Wenn der Durchfall heftig ist, gerät man schnell in Stress. Vergessen Sie jedoch nie: Sobald das Kind auf dem Wickeltisch liegt, bleibt **immer eine Hand beim Kind**. Sicher ist sicher!!!

Schritt 3: Nachbereitung

Damit auch das nächste Kind auf einem hygienisch sauberen Wickeltisch und ohne Ansteckungsgefahr gewickelt werden kann, heißt es nun für Sie: die Einmalunterlage im Eimer entsorgen, die Handschuhe wechseln und den Müllbeutel fest verschließen. Bringen Sie den Müllbeutel direkten Weges nach draußen in die Restmülltonne. Dies ist die sicherste Methode, unangenehme Windelgerüche so schnell

wie möglich loszuwerden. Danach reinigen Sie den Wickeltisch und die Wickelunterlage mit einem Papiertuch und Flächendesinfektionsmittel und stellen alle notwendigen Materialien für das nächste Kind bereit. Zum Schluss entsorgen Sie die Einmalschürze und desinfizieren Sie Ihre eigenen Hände. Dann kann auch für das Gruppengeschehen wieder weitergehen.

Tipp: Waschen Sie den Windeleimer mit Essigwasser aus. Das hilft, den Geruch zu verdrängen. Wenn Sie zwischendurch eine „**Riechpause**“ brauchen, bewahren Sie an einem kindersicheren Ort ein Glas Kaffeebohnen auf, in das Sie zwischendurch hineinriechen können.

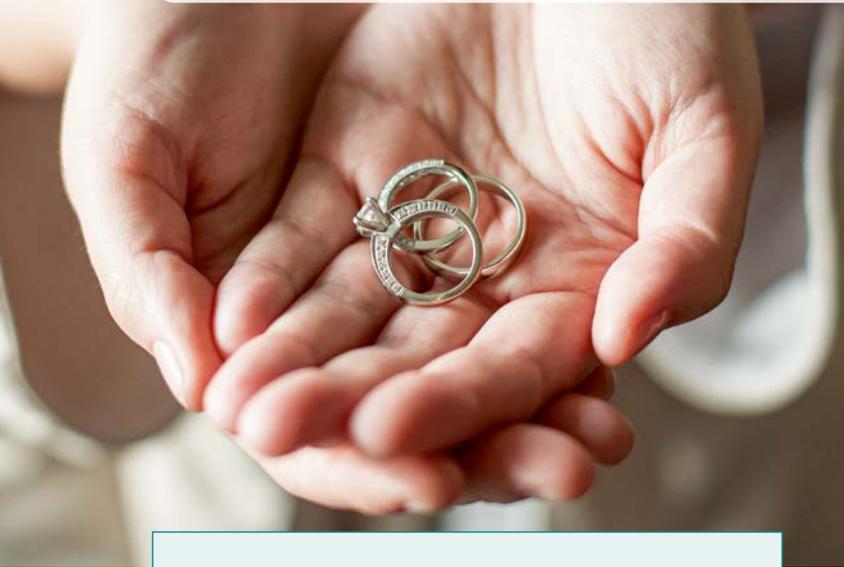
Zwischendrin immer im Kopf: den Hygieneplan berücksichtigen

Heute haben alle Kindertageseinrichtungen Hygienepläne, die genau vorgeben, wer wann was mit welchem Mittel reinigt. Außerhalb dieses Planes dürfen Sie aus Sicherheitsgründen keine Reinigungsmittel, Desinfektionsmittel oder Raumsprays einsetzen – auch wenn der Geruch sehr durchdringend ist. Zum Hygieneplan und dessen Umsetzung finden in jeder Einrichtung regelmäßige Schulungen durch Hygienebeauftragte statt, die die genau festgelegten Reinigungsschritte des Wickelbereiches in Ihrer Einrichtung erläutern.



Zwischendrin an Kaffeepulver oder -bohnen schnuppern: Eine Riechpause kann helfen

Vor dem Wickeln muss alles weg: Schmuck an Händen und Handgelenk gehört in eine Dose



HANDESINFEKTION, ABER RICHTIG

Bei der richtigen Handdesinfektion sind einige wichtige Regeln zu beachten.

Vor der Desinfektion müssen grobe Verschmutzungen an den Händen z. B. durch Einmaltücher entfernt und Schmuck, Uhren oder Fingerringe abgelegt werden. Achten Sie bei der Wahl eines Desinfektionsmittels auf ein hautschonendes Präparat und benutzen Sie keine allergiefördernden Mittel.

Bei der Desinfektion: Die Desinfektion beginnt immer damit, dass der Spender mit dem Ellbogen und nicht mit den Händen betätigt wird. Eine wirksame Desinfektion benötigt mindestens 3 ml Mittel (etwa die Menge, die in Ihre hohle Hand passt) und muss für die gesamte Einwirkzeit von mindestens 30 Sekunden Ihre Hände feucht benetzen. Dabei müssen alle Hautflächen in den Händen, auf den Fingern, zwischen den Fingern, auf dem Handrücken bis zu den Handgelenken berücksichtigt werden.

Schritt 4: Wickeldokumentation führen

Durchfall im Kleinkindalter ist nichts Ungewöhnliches. Die Eltern sollten jedoch immer darüber informiert werden. Bleiben Sie im Austausch mit den Eltern, ob die Durchfall-episode einmalig war oder auch zu Hause vorgekommen ist. Und damit Sie bei aufkommenden Fragen auch nach mehreren Tagen detaillierte Auskünfte geben können, bietet sich die tägliche Wickeldokumentation für jedes Kind an. Be-

sprechen Sie bei anhaltenden Durchfällen mit den Eltern die weitere Vorgehensweise. Eine Abklärung durch den Kinderarzt sollte erfolgen und danach die Antwort, ob das Kind die Einrichtung besuchen kann oder aus Gründen des Infektionsschutzes zu Hause bleiben sollte.

Immer im Kopf: Wickeln ist eine intime Sache

Wenn die Windel prall und voll kurz vor dem Auslaufen steht, ist schnelles Handeln angebracht. Vergessen Sie über den schnellen Windelwechsel hinaus jedoch nicht, die Intimsphäre des Kindes zu wahren. In der Wickelsituation ist das Kind mehr oder weniger nackt und in gewisser Weise schutzlos. Garantieren Sie dem Kind seine Intimsphäre, indem allein schon der Wickeltisch an einem geschützten Ort steht, der nicht von ständig vorbeikommenden Menschen eingesehen werden kann. Nackt sein ist im mitteleuropäischen Kulturkreis vorwiegend eine normale Sache, nackt gesehen zu werden setzt jedoch das Einverständnis der nackten Person voraus. Das bedeutet ganz klar, dass Kinder nur

von vertrauten Personen gewickelt werden sollen, mit denen sie gerne mitgehen und in deren Nähe sie Ausziehen nicht als unangenehm empfinden. Achten Sie in Vertretungssituationen beim Einsatz von für die Kinder fremden Kolleg:innen oder Praktikant:innen darauf, dass der Windelwechsel in vertrauten Händen bleibt.

Nutzen Sie die Wickelsituation als Möglichkeit der Einkehr, Ruhe und Geborgenheit. Achten Sie darauf, nur die zum Säubern notwendigen Kleider auszuziehen, alles andere darf das Kind gerne anbehalten. Vermitteln Sie dem Kind im Hinblick auf sein Selbstbestimmungsrecht und sein körperliches Wohlempfinden schon früh, dass es klar signalisieren darf und muss, wenn es Berührungen als unangenehm empfindet und diese stoppen möchte. Schützen Sie das Kind beim Wickeln vor neugierigen Blicken anderer Personen und unangenehmen Liegepositionen. Auch im Liegen sollte es dem Kind möglich sein, den Raum zu überblicken. Sprechen Sie auch mit den Eltern über das Thema Anvertrauensschutz und die Wahrung der Intimsphäre beim Wickeln und geben Sie ihnen das Gefühl, dass ihre Kinder auch beim „Fremdwickeln“ in sicheren Händen sind.



Heike König leitet eine große Kita mit mehreren Krippenkinder-Gruppen. Für Krippenkinder berichtet sie aus der Praxis in Pflege und Gesundheit und über das, was im Alltag auffällt und mehr Gehör – auch in der Öffentlichkeit – braucht.

Neu!

Marion Lepold & Theresa Lill

Unsere Impulsquartette

32 kompakte Praxiskarten mit hilfreichen Impulsen, Reflexionen und Aufgaben für das gesamte Team – praxisnah und alltagstauglich.



Zusammenarbeit mit Familien stärken

Impulsquartett für die Elternarbeit in Kita & Vorschule

Werden Eltern von Anfang an einbezogen, kann eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und starke Beziehung wachsen. Im Fokus: die Entwicklung der Kinder!

8,8 x 5,8 cm, 32 Karten
(D) 12,95 € | ISBN 978-3-96046-315-3



Entwicklung im Alltag erleben

Impulsquartett für Beobachtung und Dokumentation in Krippe & Kita

Ob in der Garderobe, beim Frühstück oder im Garten – der Kita-Alltag ist voll mit Beobachtungsanlässen, die das Kind und seine Interessen in den Mittelpunkt rücken.

8,8 x 5,8 cm, 32 Karten
(D) 12,95 € | ISBN 978-3-96046-314-6



Produktive Zusammenarbeit im Team

Impulsquartett für professionelles Teambuilding in Krippe, Kita & Ganztage

Für einen reibungslosen Ablauf muss alles Hand in Hand gehen – Grund genug, bewusst den Teamzusammenhalt zu stärken, um allen Herausforderungen gewachsen zu sein!

8,8 x 5,8 cm, 32 Karten
(D) 12,95 € | ISBN 978-3-96046-337-5

Jetzt bestellen:
www.klett-kita.de oder in Ihrer Buchhandlung

Hasen, Küken und Karotten

Handabdruck-Kunst für die Osterzeit mit Lied

KEINE IDEEN FÜR OSTER-DEKORATIONEN? Ganz schnell geht es mit diesen lustigen Hand- oder Fingerprints. Suchen Sie sich einfach aus, was Ihnen und den Kindern gut gefällt.

■ von Sabrina Djogo, Annegret Frank und Tina Scherer



Hasen und Karotten

Einfach die Hand anmalen und fest auf Packpapier, Pappe, Karton oder sogar Stoff drucken – und schon entstehen Anhänger für den Osterstrauch (hier laminiert und mit Perlen zum Beschweren). Oder die Kinder stempeln ein eigenes Geschenk oder Schmuckpapier. Oder Sie stempeln eine ganze Tapeten-Malbahn voller Ostermotive und hängen das XXL-Kunstwerk im Gruppenraum auf.

Küken-Eier

Diese lustigen Eier sind ganz schnell fertig. Die Kinder tupfen mit gelber Fingerfarbe kleine Tupfer auf das Ei. Sie malen mit schwarzem Filzstift Augen, Schnäbelchen, Flügel und Füßchen dazu. Nach Wunsch können Sie unten mit etwas grüner Farbe noch eine Wiese andeuten. Die Eier sehen toll an Gestecken aus blühenden Zweigen aus.

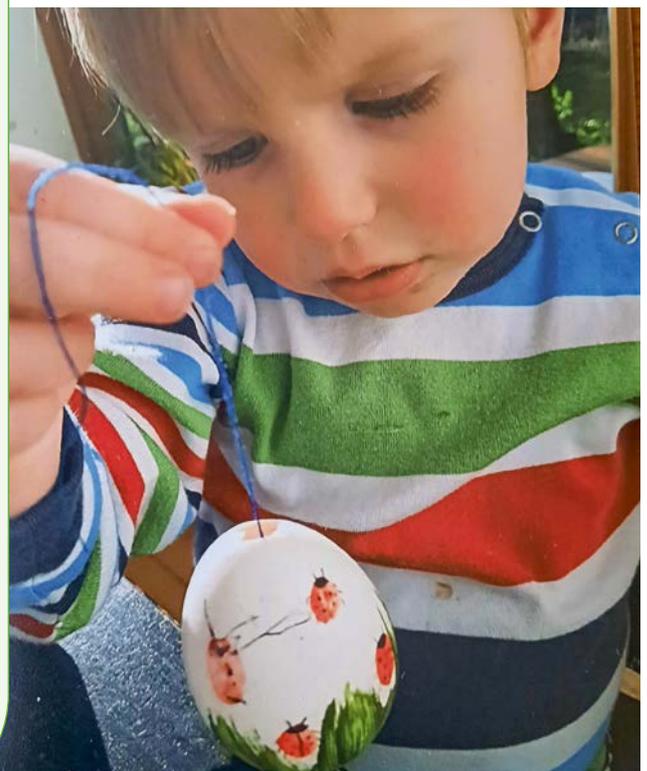
DER SONG ZUR OSTERKUNST: ZEIGT HER EURE FINGER

Zur Melodie des Kinderliedes „Zeigt her eure Füße“ singen Sie passend zum Kreativsein diesen Song mit leicht verändertem Text:

Zeigt her eure Finger,
zeigt her eure Hand.
Die schönsten Karotten,
die gibt's im ganzen Land.

Zeigt her eure Finger,
zeigt her eure Hand
und druckt euch 'nen Hasen,
den schönsten hier im Land.

Zeigt her eure Finger,
zeigt her eure Hand.
Und tupft euch ein Küken,
das liebste hier im Land.







Pappbilderbuch
Kitzel den Kakadu
 Nico Sternbaum
 Bassermann Verlag, 2021
 ISBN: 978-3-8094-4302-5
 Preis: 9,99 €

Selbst aktiv werden: Mit diesem lustigen Bilderbuch für Kinder ab 2 Jahren kein Problem. Das Buch lässt sich nämlich schütteln, schaukeln, die Kinder können darauf herumklopfen oder über die Seiten pusten, je nachdem, was die Handlung gerade verlangt. So können die Kinder beispielsweise helfen, wenn der Hahn Halsschmerzen bekommt oder dem Geier einen Reim nachrufen. Ein Bestseller neu aufgelegt.



Pappbilderbuch
Schau mal, was passiert!
Dinosaurier
 Becky Paige
 Loewe Verlag
 ISBN: 978-3-7432-2219-9
 Preis: 14,00 €

Im Land der Dinosaurier warten jede Menge Abenteuer in Form von Verwandelbildern auf die Kinder. Welches Dinobaby kommt gerade aus dem Ei geschlüpft? Und welcher Dino knabbert da oben an der Baumspitze? Durch Umblättern und mit den Lamellen-Wendebildern können es die Kinder selbst herausfinden und so Ursache-Wirkung-Zusammenhängen auf die Spur kommen.



Wimmelbuch
Erste Wörter Wimmelbuch
 Max Walther
 Wimmelbuchverlag, 2023
 ISBN: 978-3-9858-5128-7
 Preis: 12,95 €

Willkommen in der Wimmelstadt: Dieses Wimmelbuch nimmt die Kinder mit auf eine Reise durch den Supermarkt, das Schwimmbad oder auf den Spielplatz und auch bei Mia und Elias zu Hause suchen sich die Kinder durch eine gemütliche Wimmellandschaft. Am Rand jeder Doppelseite können die Kinder immer einzelne Motive aus dem Gewimmel sehen. Ob sie sie auf den großen bunten Seiten wiederfinden können? Spannende Sprachbildung für Kinder ab 1 Jahr.



Kartenset
Sprachförderung für Krippenkinder
 Lena Buchmann, Olena Kvitka
 Kaufmann Verlag
 EAN: 428000057127
 Preis: etwa 15,40 €

Sprache lernen durch aktives und emotionales Erleben: Mit den Bewegungs- und Rhythmusspielen, Mitmachversen und -geschichten aus diesem Kartenset können Sie Kinder unter 3 Jahren bei der Sprachbildung mit viel Spaß unterstützen und begleiten. Durch lustige Lege- und Suchspiele fördern die Kinder außerdem ihre visuelle Wahrnehmung. Das Kartenset enthält 40 Karten.



Kartenset
Kreativ in der Krippe
 32 einfache Ideen zum Gestalten und Erleben für Krippen-Kinder
 Yvonne Wagner, Klett Kita, 2025
 ISBN: 978-3-96046-300-9
 Preis: 16,95 €

Mit den 32 Karten können Sie Kinder nicht nur spielerisch und kreativ fördern, sondern auch Sinne, Feinmotorik und Fantasie ansprechen. Die leicht verständlichen Anleitungen sind bebildert und im Handumdrehen umsetzbar. Von bunten Farbspuren über spannende Textur-Erlebnisse bis zu kleinen Spielen zum Selbermachen: Mit Materialien aus dem Alltag oder aus der Natur sind die Ideen aus diesem Kartenset einfach nach- oder neuzumachen.

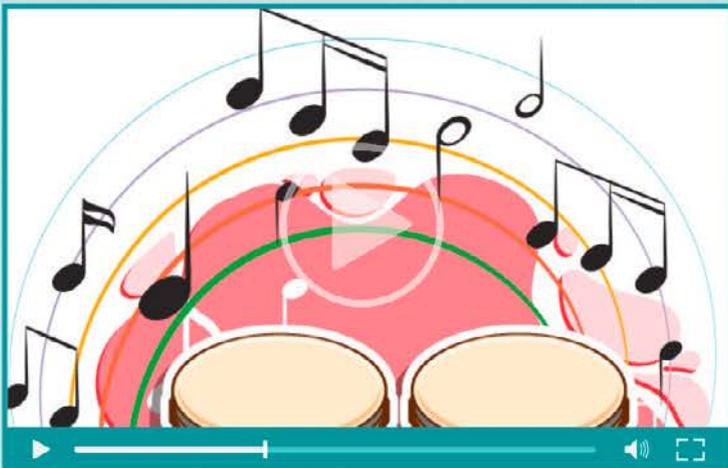


Kartenset
Produktive Zusammenarbeit im Team
 Marion Lepold, Theresa Lill
 Klett Kita, 2024
 ISBN: 978-3-96046-337-5
 Preis: 12,95 €

Diese Impulskarten helfen Ihnen beim professionellen Teambuilding in Krippe, Kita und Ganztage. Denn eine gut funktionierende Zusammenarbeit und der Team-Zusammenhalt sind zentral für eine gute pädagogische Arbeit. Verbessern Sie den Teamgeist und das Klima in Ihrer Einrichtung nachhaltig und lassen Sie sich inspirieren von den Ideen und Impulsen aus dem Kartenset.

LIVE WEBINAR

Melden Sie sich jetzt an zu unserem Webinar am **22.04.2025, 18:00–19:00 Uhr** unter www.klett-kita.de/webinare



Simon Madaus

Musikalisch durch den Frühling

Mit Trommeln und Ukulele

In unserem Frühlings-Trommel-Webinar „Get Into The Groove“ lernen wir ein paar neue Rhythmen. Wir begleiten auf der Ukulele ein Kindergarten-Frühlingslied und trommeln einen passenden Groove dazu! Außerdem gibt es leichte Rhythmen und Arrangements, mit denen wir ein Trommellied begleiten können!

Simon Madaus ist Diplompädagoge, Musiker und freier Lerntherapeut. Neben Gitarre und Klavier liegt ihm seit seiner Kindheit besonders das Trommeln am Herzen. Seit etwa 20 Jahren arbeitet er musikpädagogisch mit Kindern und Jugendlichen in Trommelgruppen und Bands. Er hat die Fähigkeit, junge:n Nachwuchsmusiker:innen Zugänge zum gemeinsamen Musizieren und zum Trommeln zu eröffnen.

19,95 €*



Jetzt QR-Code scannen oder anmelden unter:
www.klett-kita.de/webinare

5-Minuten-Yoga

Entspannt in einem Augenblick

DAS GEHT DOCH GAR NICHT: Muskeln entspannen in ein paar Minuten. Doch, das geht!

Sie werden überrascht sein, was die folgenden Yoga-Übungen können. Machen Sie die Übungen im Pausenraum auf einer Matte oder auch gleich gemeinsam mit den Kindern im Bewegungsraum. Jede Übung dauert höchstens 2 bis 3 Minuten.

■ von Tina Scherer

HALLO WACH: DIE KATZE

Eine sehr bekannte Übung aus dem Yoga: Im Vierfüßlerstand einen runden Buckel machen und den Po nach vorne, Richtung Kinn, ziehen. Den Kopf zwischen die Schultern nehmen wie eine Katze, die den Schwanz einzieht. Danach Gegenrichtung: Kopf weit nach vorne strecken, leichtes Hohlkreuz machen. Viermal wiederholen und dabei das Atmen nicht vergessen.

Das bringt es: Die Übung kann die Rücken-, Schulter- und Nackenmuskulatur entspannen und den Oberkörper „öffnen“.



ENTSPANNT IN BAUCH UND RÜCKEN: DAS NADELÖHR

Legen Sie sich auf den Rücken und legen Sie einen Fußknöchel auf das Knie des anderen Beins (Foto). Greifen Sie mit den Händen den Oberschenkel und ziehen Sie ihn langsam so weit es schmerzfrei möglich ist mit den Händen an. Verbleiben Sie so für einige Atemzüge, dann das Bein/die Seite wechseln.

Das bringt es: Entspannt Muskeln und Faszienewebe im Unterbauch und unteren Rücken.



KOMM RUNTER: DAS KIND

Im Vierfüßlerstand den Kopf auf den Boden legen, sodass der Oberkörper auf den Oberschenkeln aufliegt und die Stirn den Boden berührt. Arme seitlich ablegen. Klappt nicht? Anfänger können ein Kissen zwischen Oberschenkel und Oberkörper legen und ein zweites Kissen unter den Kopf (oder ein Seitenschläferkissen, siehe Foto), dabei die Arme nach vorne nehmen.

Das bringt es: Kann beruhigend und blutdrucksenkend wirken, schenkt Ruhe und Zuversicht für den Tag und soll sogar immunstärkende Wirkung haben.



Foto: © Lubov/Gettyimages

Die Gruppe

In der nächsten Ausgabe lesen Sie
unter anderem:

Schwerpunkt: die Gruppe

In Ihrer Gruppe gibt es eine besondere, einzigartige Struktur. Wie gestaltet sich das Gruppenklima, der Zusammenhalt? Gibt es auch bei Kindern unter drei Jahren schon eine Art von Identifikation mit den anderen Kindern in der Gruppe und dem Gruppennamen oder -raum? Unsere Fachautorinnen berichten Erstaunliches aus der Forschung.



Foto: © Rawpixel/Gettyimages

Pro & Contra: Barfußlaufen

Ist das jetzt im Sommer bei Ihnen erlaubt? Ist das Barfußlaufen orthopädisch wichtig oder bedenklich in Sachen Aufsichtspflicht? Unsere beiden Befragten sehen das ganz unterschiedlich.



Foto: © Peopleimages/Gettyimages

Pflege: Ruhe und Entspannung

Meditationen, Ruhe- und Atemübungen sind noch nichts für Krippenkinder? Jein! Manche Ruhe-Spiele oder Entspannungsideen funktionieren nicht nur, sondern sie können auch dazu beitragen, den Alltag in der Krippe für die Kinder stressfreier zu gestalten. Beispiele und Know-how in der ständigen Rubrik Pflege.



Foto: © Sviatlana Yankouskaya/Gettyimages

Rund ums Jahr: Endlich Erdbeeren!

Erdbeeren probieren, auch mal zermatschen dürfen (Reste werden noch verwendet), Erdbeeren pflücken, sammeln und malen – unser Erdbeerprojekt pünktlich zur Erdbeersaison könnte auch Ihren Kindern Laune machen.



Foto: © galina-kovalenko/Gettyimages

Die nächste **KrippenKinder** erscheint am 6. Mai 2025!

KrippenKinder
Praxiswissen für den U3-Alltag

wird herausgegeben von der
Klett Kita GmbH

Redaktion
Almut Aden
Renate Bernstein-Venn (v. i. S. d. P.)
Bernadette Fritsch
E-Mail: redaktion@krippenkinder.de

Fachbeirat
Dipl.-Soz.päd. Kariane Höhn

Verlag
Klett Kita GmbH
Rotebühlstraße 77
70178 Stuttgart
E-Mail: info@klett-kita.de
Internet: www.klett-kita.de

Anzeigen
Mediameer
Marie Berlin (Anzeigenleitung)
Krokusweg 8
51069 Köln
Telefon: 0221 60878089
E-Mail: marie.berlin@mediameer.de
www.mediameer.de
Anzeigenpreisliste Nr. 5/Gültig ab 01.09.2023

Kundenservice
Telefon: 0711 667258-00
Telefax: 0711 667258-22
E-Mail: kundenservice@klett-kita.de

Grundlayout Innenseiten
Büro Magenta, Freiburg

Umschlaglayout
DOPPELPUNKT, Stuttgart

Satz und Gestaltung
DOPPELPUNKT, Stuttgart

Titelbild
© skaman306/Gettyimages

Druck
Strube Druck & Medien GmbH
Stimmerswiesen 3
34587 Felsberg



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

Adressänderungen

Teilen Sie uns rechtzeitig Ihre Adressänderungen mit. Dabei geben Sie uns bitte neben Ihrer Kundennummer (siehe Rechnung) die neue und die alte Adresse an.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Es gelten unsere aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen (www.klett-kita.de/service/agb-und-widerrufsrecht).

Copyright

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 2699-4305
ISBN: 978-3-96046-403-7
Bestell-Nr.: 134031

Klett Kita
FACHVERLAG

Tipps für die Kita-Leitung

Neu!



Saskia Wollner-Jungheinrich

Die ersten Schritte als Kita-Leitung

Praxiserprobte Strategien, Tipps und Werkzeuge für einen gelungenen Einstieg in die neue Leitungsrolle.

Du übernimmst deine erste Leitungsposition oder bist bereit, deine nächste berufliche Herausforderung anzunehmen? Dieses Praxisbuch begleitet dich Schritt für Schritt auf deinem Weg, professionell und souverän in die neue Rolle zu finden! Mit fundiertem Praxiswissen, erprobten Methoden und wertvollen Tipps unterstützt dich dieses Buch dabei, den Überblick zu behalten, klare Schwerpunkte zu setzen und deinen persönlichen Führungsstil zu entwickeln. So leitest du deine Kita zukunftsicher und erfolgreich!

Die ersten Schritte als Kita-Leitung

Praxiserprobte Strategien, Tipps und Werkzeuge für einen gelungenen Einstieg in die neue Leitungsrolle
(D) 19,95 €* | ISBN 978-3-96046-298-9

Weitere Tipps für Leitung & Team:



Professionelle Konfliktbewältigung in der Kita
(D) 16,95 €* | 978-3-96046-255-2



Souverän & selbstbewusst auftreten in der Kita-Praxis
(D) 16,95 €* | 978-3-96046-241-5



Chancen sehen und Veränderungen meistern in der Kita-Praxis
(D) 16,95 €* | ISBN 978-3-96046-227-9



Achtsam Stress bewältigen in meinem Kita-Alltag
(D) 16,95 €* | ISBN 978-3-96046-213-2

Jetzt bestellen:
www.klett-kita.de oder in Ihrer Buchhandlung

Unsere neuen WORTSCHATZKÄRTCHEN

Perfekt für spontane Sprachspiele – überall und jederzeit!

Esther Zulauf &
Illustrationen von
Jana Fischer



In der Kita

8,8 x 5,8 cm, 32 Karten
(D) 14,95 € | ISBN 978-3-96046-338-2



Lebensmittel

8,8 x 5,8 cm, 32 Karten
(D) 14,95 € | ISBN 978-3-96046-340-5



Auf der Wiese

8,8 x 5,8 cm, 32 Karten
(D) 14,95 € | ISBN 978-3-96046-339-9

Mit diesen liebevoll illustrierten Wortschatzkärtchen erkunden die Kinder vertraute Begriffe aus ihrem Alltag. Jede Karte bietet auf der Rückseite hilfreiche Informationen wie die Mehrzahl, Silbentrennung und passende Wort-Assoziationen. Zusätzlich sorgt eine Impulsfrage für spannende Gespräche und regt die Kinder zum Nachdenken und Sprechen an.

Das handliche Kartenset passt in jede Tasche und ist jederzeit einsatzbereit!

Jetzt bestellen:
www.klett-kita.de oder in Ihrer Buchhandlung